

# Innovationsforen Evaluationsbericht 2002

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Projektträger im DLR  
„KORIF – Koordinator für  
Regionale Innovationsförderung“  
Postfach 240107  
53154 Bonn  
Tel.: 0228 / 38 21 131 / 121  
Fax: 0228 / 38 21 248

### **Ansprechpartner**

Manfred Hempe  
Tel.: 0228 / 38 21 181  
manfred.hempe@dlr.de

### **Druckerei**

Buch- und Offsetdruckerei  
Richard Thierbach GmbH,  
Mülheim an der Ruhr

### **Stand**

02 2003

Gedruckt auf Recyclingpapier

## **Vorwort**

Die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ ist Teil des InnoRegio – Prozesses in den neuen Ländern. Neben der „InnoRegio-Initiative“ selbst bildet sie zusammen mit den Förderbausteinen „Innovative Regionale Wachstumskerne“ und dem Programm „Exzellenzen schaffen – Talente sichern“ ein Bündel von Maßnahmen des BMBF zur Stärkung der Innovationskraft der neuen Länder. In der Förderinitiative „Interregionale Allianzen“ wurde bei der Programmerstellung und bei der Bewerberauswahl besonderer Wert auf eine enge Abstimmung mit den entsprechenden Landesregierungen gelegt. Denn „nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Bund und Ländern <können>... sich interregionale Allianzen wirkungsvoll entfalten und Anstöße zu erfolgreichen regionalen Entwicklungen <geben>“ so die Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn.

Ziel der Förderinitiative ist es, regionale Innovationskräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Verwaltung und Politik bei der Netzwerkbildung und –stabilisierung zu unterstützen. Die wesentlichen Instrumente sind die Innovationsforen. Die Förderung sichert dabei den schwierigen Prozess der Organisationsentwicklung in der Aufbauphase ab. Sie unterstützt die Akteure, Profile innovativer Cluster in und zwischen den Regionen zu bilden, und sich auf überregionale, europäische und internationale Märkte auszurichten. Damit sollen Chancen eröffnet werden, allein oder auch in Kooperation mit Dritten größere Vorhaben anzugehen.

Die Eignung des Förderinstrumentes zeigt der jetzt vorgelegte Evaluationsbericht: Mit einer Gründungsquote von 65 % der geförderten Netzwerke und einem erkennbaren Entwicklungsschub hin zu marktnahen Kooperationen können die Zuwendungsempfänger eine erfreuliche Bilanz vorlegen. Der Bericht analysiert die Wirkungen der Förderinitiative und bewertet anhand wichtiger Indikatoren die Zielerreichung des Programms. Er ist Bestandteil einer prozessbegleitenden Evaluation der Fördermaßnahme, die schon während der ersten Phase der Förderung im Jahr 2001 begonnen wurde.

Neben der Fortschreibung und Optimierung der Förderrichtlinien dient der Bericht dazu, die zukünftigen Antragsteller bei den organisatorischen und inhaltlichen Planungen ihres Vorhabens zu unterstützen. Die Indikatoren helfen, ein Bild über die Stärken und Schwächen des eigenen Innovationsnetzwerkes zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen, dass die zusammengefassten Erfahrungen der ersten 23 Innovationsforen helfen werden, Ihren Organisationsprozess erfolgreich zu gestalten. Das BMBF gibt Ihnen dazu Gelegenheit, denn die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ wird auch in der kommenden Zeit fortgesetzt.

**Constantin Skarpelis**

Projektträger im DLR,  
„KORIF – Koordinator für Regionale Innovationsförderung“

## Vorwort

<b>I. Grundlagen</b> .....	<b>3</b>
Wirtschaftliche Ausgangslage in den neuen Bundesländern.....	3
Strukturförderung als neuer Förderansatz .....	4
Förderverfahren der „Interregionalen Allianzen“.....	5
Ablauf des Förderverfahrens .....	6
Zielsetzung der Förderinitiative.....	7
Charakteristik der Allianzen.....	9
Public Awareness.....	9
<b>II. Auswahlverfahren</b> .....	<b>10</b>
Ermittlung der Kandidaten aus Befragung .....	10
Präsentation und Auswahl .....	11
Nachnominierung .....	11
Die Foren .....	12
<b>III. Bewertungsverfahren</b> .....	<b>13</b>
Vorgehen.....	13
Informationsquellen.....	13
Indikatoren.....	14
Zusammenführen von Leistungsträgern .....	15
<i>Mobilisierungsgrad der Foren - Mobilisierungsgrad Wirtschaft – Wissenschaft – Regionaler Bedeutungsindex – Beteiligung der Finanzdienstleister – Überregionalität – Internationale Beteiligung – Unterstützung Netzwerkmanagement</i>	
Marktnähe fördern .....	18
<i>Professionalität im Veranstaltungsmanagement – Öffentlichkeitsarbeit und PR – Entwicklungsfortschritt zur marktnahen Kooperation</i>	
Nachhaltige Bündnisse schaffen.....	20
<i>Anzahl Neugründungen – Entwicklungsreife der Netzwerke – Fortsetzungsquote - Finanzierung Netzwerkmanagement – Unterstützung der Foren durch die Länder - Bedeutung der Förderinitiative für den eigenen Innovationsprozess</i>	
<b>IV. Bewertung</b> .....	<b>22</b>
Zusammenführen von Leistungsträgern .....	22
<i>Hoher Mobilisierungsgrad – „Hoher“ regionaler Bedeutungsindex der Foren – Beteiligung der Finanzdienstleister unzureichend – Hoher Grad an Überregionalität erreicht - Teilnahme internationaler Partner ausbaufähig – Erfolgsfaktoren im Netzwerkmanagement werden unterstützt</i>	
Marktnähe fördern .....	33
<i>Professionelles Veranstaltungsmanagement – Werbelinie gut/Foren-PR verbesserungswürdig – Entwicklungsfortschritt zu marktnahen Kooperationen erkennbar</i>	
Nachhaltige Bündnisse schaffen.....	37
<i>Netzwerk-Gründungsquote bei 65% - Entwicklungsreife der Netzwerke – Fortsetzungsquote bei 86% - Finanzierung Netzwerkmanagement oft noch ungewiss –Unterstützung der Foren durch die Länder gut – Hohe Bedeutung der Förderinitiative für den Innovationsprozess</i>	
<b>V. Zusammenfassende Stärken- und Schwächenanalyse</b> .....	<b>45</b>

# I. Grundlagen

## ***Wirtschaftliche Ausgangslage in den neuen Bundesländern***

Nach wie vor gibt es zwischen den alten und neuen Bundesländern in der Struktur der Betriebe und deren Leistungsfähigkeit große Unterschiede. Bedingt durch den Transformationsprozess fehlen in den neuen Bundesländern große Unternehmen mit Wirtschaftskraft, und es mangelt deutlich an privatwirtschaftlichen F&E-Aktivitäten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

	Beschäftigte in %		FuE-Personal in % des ges. FuE-Personals	
	NBL	ABL	NBL	ABL
Bis zu 500 Beschäftigten	81	55	65*	16*
Mehr als 500 Beschäftigte	19	45	35*	84*

\* Schätzung

**Abb. 1 Beschäftigte und FuE-Personal in der deutschen Industrie**

Die Tabelle in Abb. 1 zeigt<sup>1</sup>, dass in den neuen Bundesländern 81% der Beschäftigten in Unternehmen unter 500 Beschäftigten tätig sind, im Gegensatz zu 55% in den alten Bundesländern (ABL). Bei der Verteilung des FuE-Personals, das absolut gesehen nur 7% des westdeutschen FuE-Personals beträgt, ist die Relation umgekehrt. Hier ist ein höherer Anteil in den kleineren Unternehmen tätig. Das DIW schließt daraus: ‚Da Großunternehmen nicht von heute auf morgen entstehen, müssen kritische Massen auf anderem Weg erreicht werden.‘ Eine Hilfe kann die Bildung von Unternehmensnetzwerken sein. Über diese Netzwerke kann es möglich sein, die systemischen Nachteile von KMU allmählich zu kompensieren.

<sup>1</sup> Quelle : RKW: Netzwerke in Ostdeutschland, Eigenverlag 2001

<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>NBL</b>	<b>ABL</b>
Produzierendes Gewerbe	-35,5	-15,2
Verarbeitendes Gewerbe	-50,4	-16,5
Baugewerbe	13,4	-6,4
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	0	5,8
Finanzierung, Unternehmensdienstleistungen	71,1	49
Öffentliche und private Dienstleistungen	1,9	15,2

**Abb. 2 Veränderungsraten in den alten und neuen Bundesländern nach Wirtschaftsbereichen**

Wie Abb.2 zeigt<sup>2</sup>, deuten die Veränderungsraten der verschiedenen Wirtschaftsbereiche daraufhin, dass bei einer vergleichbaren Entwicklung wie in den alten Ländern der Aufbau Ostdeutschlands in eine neue Phase treten wird. Es zeichnet sich ab, dass das Wachstum immer mehr mit anspruchsvollen Dienstleistungen und Produkten erwirtschaftet werden muss. Diese Herausforderung wird durch die Osterweiterung der Europäischen Union weiter verschärft werden. Wichtig dabei ist, dass Beschäftigungswachstum in den letzten 10 Jahren allein durch anspruchsvolle Dienstleistungen erreicht wurde. Dies gilt sowohl für die alten als auch die neuen Bundesländer. Zentrales Anliegen „aktivierender staatlicher Maßnahmen“ in den neuen Ländern muss es daher sein, die Tendenzen zu unterstützen, die der Tertiärisierung der Gesellschaft und der ‚Internationalisierung der Regionalisierung‘ am ehesten gerecht werden<sup>3</sup>.

### ***Strukturförderung als neuer Förderansatz***

Neben den Fachprogrammen z. B. in der Technologie-, Bildungs- und Wissenschaftsförderung hat das BMBF mit InnoRegio in 1999 erstmals einen integrativen Förderansatz gewählt mit dem Ziel, regionale Kompetenz-Cluster zu fördern. In diesem Zusammenhang gewinnen Netzwerke von Wirtschaftsunternehmen, Forschungseinrichtungen und unterstützenden Promotoren an Bedeutung, weil sich

<sup>2</sup> Quelle: RKW: Netzwerke in Ostdeutschland, Eigenverlag 2001

<sup>3</sup> Gerhard Ernst, Manfred Hempe, Werner Lederer, Barbara Reddig, Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen – ein erfolgversprechendes Modell der Netzwerkförderung, Arbeiten und Lernen in Netzwerken, RKW-Diskurs, 2002

komplexe interdisziplinäre FuE-Aufgaben gemeinsam besser bewältigen lassen, als Einzelbetriebe dazu in der Lage sind („one rarely innovates alone“)<sup>4</sup>.

Innovationsforscher betrachten erfolgreiche Allianzen als eine hybride Form der Kooperation, in denen die Partner weder „Freunde noch Fremde“<sup>5</sup> sind und die Art des gebildeten Netzwerkes zwischen „Markt und Hierarchie“<sup>6</sup> liegt. Allianzen werden einmütig als verheißungsvolle Organisationsform der Zukunft angesehen<sup>7</sup>, insbesondere dann, wenn es um die Entwicklung und Markteinführung von Innovationen geht. Mit steigender Wissensintensität im Innovationsfeld einerseits und der Tendenz zur Spezialisierung der Partner andererseits wächst die Zahl der Akteure, die für den Innovationsprozess benötigt werden. Langfristig angelegte Netzwerke werden deshalb zunehmend zum zentralen Ansatzpunkt für eine erfolgreiche F&E-Politik, aber auch für regionalpolitische Strukturmaßnahmen zur Entwicklung von Regionen.

Kooperationen entstehen aus Sorge um das eigene Wohl. Insofern bietet sich die Förderung von Kooperationen und Netzwerken als Strukturhilfe geradezu an, um in den neuen Bundesländern die Wettbewerbsfähigkeit gerade von kleinen und mittleren Betrieben zu stärken und die Innovationsbereitschaft zu erhöhen.

Zur Erschließung der Innovationspotenziale in den neuen Ländern leistet die Bundesregierung seit dem Jahr 1999 mit dem Wettbewerb „InnoRegio“ einen wichtigen Beitrag. Später sind mit „Innovative regionale Wachstumskerne“ und „Lernende Regionen“ weitere Förderprogramme mit diesem Strukturansatz hinzugekommen.

### ***Förderverfahren der „Interregionalen Allianzen“***

Das Förderprogramm InnoRegio des BMBF fand bei seiner Ausschreibung im Jahre 1999 mit insgesamt 444 eingegangenen Anträgen eine überwältigende Resonanz.

---

<sup>4</sup> Andreas Fier, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Wolfgang Polt, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, 2002 Konzeption und Förderung von Innovationsnetzen in Europa

<sup>5</sup> Lorenz, Edward H.

1988 „Neither friends nor strangers: Informal networks of subcontracting in French industry“ in Trust: Making and breaking of cooperative relations. Diego Gambetta (ed.) 194-210 Oxford: Blackwell.

<sup>6</sup> Williamson, Oliver E.

1985 The economic institution of capitalism. New York: The Free-Press

<sup>7</sup> Sydow, Jörg, Arnold Windeler, Michael Krebs, Achim Loose und Bennet von Well

1995 Organisation von Netzwerken. Opladen: Westdeutscher Verlag

Nach einem Auswahlprozess wurden in der entscheidenden dritten Phase 23 davon gefördert. Es war klar, dass damit das Innovationspotenzial der Regionen in den neuen Ländern keineswegs ausgeschöpft war. So entschloss sich das BMBF im Jahre 2000 aus den „Nicht-Gewinner-Regionen“ weitere 18 Regionen auszuwählen, um sie mit der Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ zu unterstützen. Mit der Durchführung der Initiative beauftragte es den Koordinator für regionale Innovationsförderung (KORIF) und den Projektträger im DLR. KORIF und PT im DLR erstellten im Oktober 2000 die Fördergrundsätze für die Initiative, wobei auf eine eng umrissene thematische Ausrichtung in einer interregionalen Zusammenarbeit Wert gelegt wurde. Als zentraler Bestandteil der Netzwerke wurde das Instrument der "Innovationsforen" als Programmbestandteil vorgeschrieben.

Das Ablaufschema war in allen Regionen ähnlich:

#### **Phase 1: Zielsetzung und Vorgehen**

Ein nach innen gerichteter Workshop soll eine Präzisierung der Zielsetzung und eine Erarbeitung der weiteren Verfahrensschritte zum Ergebnis haben.

#### **Phase 2: Innovationsforum**

Durchführung eines öffentlichen Innovationsforums zur Präsentation der eigenen Leistungsfähigkeit für die Gewinnung regionaler und überregionaler Partner zur Mitwirkung im Netzwerk.

#### **Phase 3: Organisationsentwicklung**

Aufarbeitung der Ergebnisse des Innovationsforums und Organisationsentwicklung zur Ingangsetzung und Verstetigung des Netzwerkbildungsprozesses.

#### ***Ablauf des Förderverfahrens***

Nach der Auswahl der Foren in einem zweistufigen Auswahlverfahren (siehe Kap. II Auswahlverfahren) erfolgte die Durchführung der Foren in zwei Phasen. Mit drei der geplanten 18 Foren wurde pilothaft begonnen, um erste Erfahrungen mit dem Förderinstrument zu sammeln. Eine erste Zwischenbilanz der Pilotforen in Berlin am 08.06.01 fiel positiv aus. Aufgrund der konkreten Erfahrungen aus der Pilotphase, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützung der Verstetigung des Innovationsprozesses und der Nachhaltigkeit der Netzwerkbildung, entschied das BMBF

auf Vorschlag von KORIF, die Laufzeit der Maßnahmen generell bis 31.12.2001 zu verlängern. Außerdem wurde in Absprache mit den Ländern die Anzahl der Foren als Folge der positiven Erfahrungen um fünf auf nunmehr 23 erhöht.

Die Maßnahmen waren im Dezember 2001 abgeschlossen. Als formaler Abschluss dieser Maßnahme wurde eine Tagung aller Foren im August des Jahres 2002 durchgeführt.

<b>Ablauf</b>	
Bis Sept. 2000	Vorbereitung der Förderinitiative durch KORIF
Okt. 2000	Erstellung der Fördergrundsätze
<b>Phase 1</b>	
Nov. 2000	Vorauswahl der Innovationsforen aus dem Kreis der InnoRegio-Bewerber
Jan. 2001	Präsentation der 3 Pilotforen und Auswahlentscheidung
Feb. 2001	Antragsberatung und –bearbeitung, Bewilligung
Ab Apr. 2001	Durchführung der Pilotforen in Zittau, Frankfurt/Oder und Wolfen
<b>Phase 2</b>	
Mai 2001	Auswahl weiterer 20 Foren für die 2. Durchführungsrunde
	Antragsberatung, - bearbeitung und Bewilligung
Jun 2001	Erste Zwischenbilanz der Pilotforen
Ab Juni 2001	Beginn der Durchführung der Innovationsforen
31.12.2001	Ende der Durchführungsphase
<b>Ab Jan 2002</b>	
März 2002	Arbeiten zur Evaluation der Maßnahme
August 2002	„Ländertreffen“ bei KORIF in Berlin zur Bilanzierung der Maßnahme Tagung „Innovationsforen“ mit Erfahrungsaustausch

**Abb. 3 Ablauf des Förderverfahrens**

### **Zielsetzung der Förderinitiative**

Ziel der BMBF-Initiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ ist es, Regionen in den neuen Ländern bei der Nutzung und Weiterentwicklung ihrer Innovationspotenziale, Innovationskompetenzen und Kooperationsfähigkeit zu unterstützen, um zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Wertschöpfung und der Beschäftigungssituation beizutragen. Mit der Durchführung von branchen- und technologiebezogenen Innovationsforen sollen neue Wege zur Bildung von interregional ausgerichteten Kooperationsnetzwerken und Innovationsprozessen begangen werden. Im Einzelnen verfolgt die Förderinitiative folgende Zielsetzung:

- **Zusammenführen von Leistungsträgern** aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik mit gleichen bzw. ähnlichen thematischen Entwicklungszielen unter Herausbildung einer klaren inhaltlichen Fokussierung für ein Forum
- **Stärkung der Marktorientierung** bei der Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen für die Märkte von morgen
- **Initiierung nachhaltiger Bündnisse** von regional agierenden Partnernetzwerken mit überregionalen wissensrelevanten und marktorientierten Unternehmen und Institutionen zur Verbesserung der Wettbewerbschancen.

Als internes Ziel der neuartigen Förderinitiative verfolgt das BMBF die

- **Gewinnung von übertragbaren Erfahrungen** zur Gestaltung zukünftiger Innovationsprozesse.

Hauptakteure und Initiatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technisch orientierte Vorreiterbetriebe</li> <li>• Fast ausschließlich KMU, verbunden mit</li> <li>• Technologiezentren, Universitäten oder Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen</li> </ul>
Basis der Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandensein einer gemeinsamen „Netzwerkidee“ und eines „Basisnetzwerkes“</li> <li>• Guter Ansatz im InnoRegio-Wettbewerb</li> <li>• Überzeugende Produkt-, Dienstleistungs- oder Verfahrensinnovation</li> <li>• Verankerung in einer Region</li> </ul>
Formen der Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplementäre Kooperation im Hinblick auf Erzeugung von Synergien zur Vervollständigung von Wertschöpfungsketten</li> <li>• Interregionale Vernetzung</li> </ul>
Foci der Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorantreiben gemeinsamer Entwicklungen</li> <li>• Versuch zur Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten</li> <li>• Vernetztes Handeln auf Teilmärkten</li> </ul>
Rolle von Politik und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung in die Innovationsstrategien der Länder, Kreise und Kommunen</li> <li>• Politische Unterstützung und</li> <li>• Gezielte Ansprache der Öffentlichkeit zur Stärkung der Reputation der Akteure</li> </ul>

Abb. 4 Charakteristika der interregionalen Allianzen

## **Charakteristik der Allianzen**

Die geförderten Netzwerke gehörten allesamt der Kategorie der koevolutionären Kooperationsverbünde oder Optionsnetzwerken an, je nachdem, ob man es aus sozialwissenschaftlicher Sicht (Howaldt<sup>9</sup>, Kopp, Flocken) oder aus Marketingsicht (Borchert, Markmann, Steffen, Vogel<sup>10</sup>, Ahlert<sup>11</sup>) betrachtet. Eine Einordnung der Allianzen kann nach den Merkmalen aus Abb. 4 vorgenommen werden. Deutlich wird dabei, dass im Gegensatz zu vertraglich gefassten Kooperationsvereinbarungen zwischen Geschäftspartnern das Engagement der Akteure in den Allianzen nicht auf der Basis von Leistung und Gegenleistung basiert, sondern die Akteure ihr Engagement in Erwartung eines zukünftigen Nutzens erbringen. Die Partner teilen sich dabei das Marktrisiko zur Entwicklung und Einführung von Innovationen.

## **Public Awareness**

Die Planung, Konzeption und Durchführung der begleitenden einheitlichen Kommunikationsmaßnahmen wurde am 10.01.2001 im Rahmen eines beschränkten Ausschreibungsverfahrens an die Firma mtw lean advertising GmbH aus Düsseldorf vergeben. mtw erstellte folgendes Leistungspaket:

- Entwurf und Erstellung einer Wort-Bild-Marke für die Fördermaßnahme
- Gestaltung und Produktion einer Informationsbroschüre „Interregionale Allianzen“
- Entwurf und Layout von Flyern zu allen 23 Innovationsforen mit Informationen über das jeweilige Netzwerk in Abstimmung mit den Akteuren der Foren
- Gestaltung und Realisierung eines „Aktionskoffers“ für die Foren in Form einer CD mit Formatvorlagen für Briefbögen, Logoaufkleber und Namensschilder
- Gestaltung, Realisierung und Hosting eines Internet-Auftrittes für die Fördermaßnahme
- Erstellung von Plakaten aller Innovationsteilnehmer zur Beförderung der interregionalen Zusammenarbeit

---

<sup>9</sup> Howaldt, Jürgen; Kopp, Rolf; Flocken, Peter: Kooperationsverbünde und regionale Modernisierung – Theorie und Praxis der Netzwerkarbeit, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden (2001)

<sup>10</sup> Borchert, Stefan; Markmann, Frank; Steffen, Marion; Vogel, Stefan: Netzwerkarregements – Konzepte, Typologie und Managementaspekte, Westfälische Wilhelms – Universität Münster, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (1999)

Die Werbemittel standen vor Durchführung des ersten Innovationsforums zur Verfügung und wurden von den Ausrichtern der Innovationsforen durchgängig genutzt. Auch die Internet-Plattform stand unter der Adresse [www.interregionale-allianzen.de](http://www.interregionale-allianzen.de) mit der Vorstellung des Förderprogramms und mit Informationen über alle Innovationsforen rechtzeitig im Netz. Zur Programm-PR gehörte auch, dass jeweils bei der Foreneröffnung ein Vertreter des BMBF zugegen war und dieser auch an der jeweiligen Pressekonferenz teilnahm.

Diese Unterstützung wurde von den Zuwendungsempfängern durchweg als sehr hilfreich empfunden. Sie bewirkte zudem, dass die Einzelmaßnahmen als Teil der Förderinitiative des BMBF wahrgenommen wurden.

## **II. Auswahlverfahren**

Die Auswahl der Kandidaten für die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ erfolgte in drei Schritten.

### ***Ermittlung der Kandidaten aus Befragung***

Im August/September 2000 wurde vom Büro des Koordinators für regionale Innovationsförderung des BMBF (KORIF) eine Befragung der InnoRegio-Nichtgewinner-Regionen durchgeführt mit dem Ziel, perspektivreiche Konzepte und Projekte aus dem InnoRegio-Wettbewerb zu identifizieren. Die Befragung richtete sich an 419 Regionen, von denen 70% den Fragebogen ausgefüllt zurücksandten. Mit der Auswertung der Fragebögen wurde die Firma GEWIPLAN beauftragt. Sie führte drei Auswertungs- und Auswahlsschritte durch:

- Erhebung des aktuellen Entwicklungsstandes und die Darstellung der regionalen Innovationsschwerpunkte
- Analyse und Definition der regionalen, branchen- oder technologiebezogenen Innovationsprofile mit leistungsorientierten Auswahlkriterien

---

<sup>11</sup> Ahlert, Dieter: Handbuch Franchising & Cooperation – Das Management kooperativer Unternehmensnetzwerke, Luchterhand Verlag, Neuwied und Kriftel (2001)

- Ranking der Innovationsfelder und Leistungsträger anhand ihres Entwicklungsstandes sowie ihres Innovations-, Umsetzungs- und ihres ökonomischen Potenzials

Eine Abstimmung der Ergebnisse mit den Ländern ergab eine hohe Übereinstimmung mit deren Innovationsschwerpunkten.

### ***Präsentation und Auswahl***

Die so ausgewählten Akteure zukunftsweisender Innovationsfelder wurden zu einer Präsentation eingeladen, auf der auch Vertreter der jeweiligen Länderministerien zugegen waren. Auf diesen Präsentationsterminen erfolgte gemeinsam mit den jeweils zuständigen Landesministerien die endgültige Auswahl von 18 Innovationsforen.

### ***Nachnominierung***

In einer zweiten Phase im Juni 2001 wurden die fünf neuen Länder (ohne Berlin) aufgefordert, jeweils ein weiteres Forum zur Förderung vorzuschlagen. Damit stieg die Zahl der Innovationsforen auf 23. Thüringen führte nur drei Innovationsforen durch.

## Die Foren

Im Jahr 2001 wurden folgende 23 Innovationsforen in den neuen Bundesländern durchgeführt (Einzelheiten im Anhang):

Abb. 5 Durchgeführte Foren



Berlin	Erhöhung der Wertschöpfung einer Tourismusregion	Leipzig	Zelltechniken und Zellfabriken
Berlin	Intermodale Verkehrstelematik	Magdeburg	Mobilitätswirtschaft und Logistik
Berlin	Mikrosystemtechnik	Gardelegen	Naturstoffverarbeitung
Berlin	Soziale Unternehmen / QM	Riesa	Brennstoffzelle in dezentralen Anlagen
Berlin	Multimediales Wohnen in der Plattenbausiedlung	Rostock	Wasserstofftechnologien
Bitterfeld/Wolfen	Funktionelle Schichten	Warnemünde	Automatisiertes Security Management
Cottbus	Angewandter Leichtbau	Rostock	Mobilität im Internet und in Kommunikationsnetzwerken
Döbeln/Waldheim	Biosystemtechnik	Rudolstadt	Organische Funktionsstoffe
Frankfurt/O	Drahtlose Kommunikation	Senftenberg/Lipten	Präsymptomatische Tumordiagnose
Zeulenroda/Greiz	Medizintextilien	Senftenberg	Bergbau und Revitalisierung
Halle	Polymersynthese	Zittau	Plasmagestützte Oberflächenbeschichtung
Jena	Moderne Projektionstechnik		

### III. Bewertungsverfahren

#### Vorgehen

Im vorliegenden Ergebnisbericht werden zunächst Indikatoren zur Bewertung der Erfolge bezogen auf die Programmziele (aus Kap. I) entwickelt und beschrieben (Kap. III). Kapitel IV (Bewertung) enthält die Definition eines Bewertungsrahmens (Skalierung) für den Indikator und eine Analyse der erzielten Ergebnisse der Gesamtmaßnahme als Summe der Ergebnisse der Einzelmaßnahmen. Zusammenfassend sind die Ergebnisse in einer Stärken- und Schwächenübersicht dargestellt, um so das Leistungsprofil der Förderinitiative deutlich zu machen.

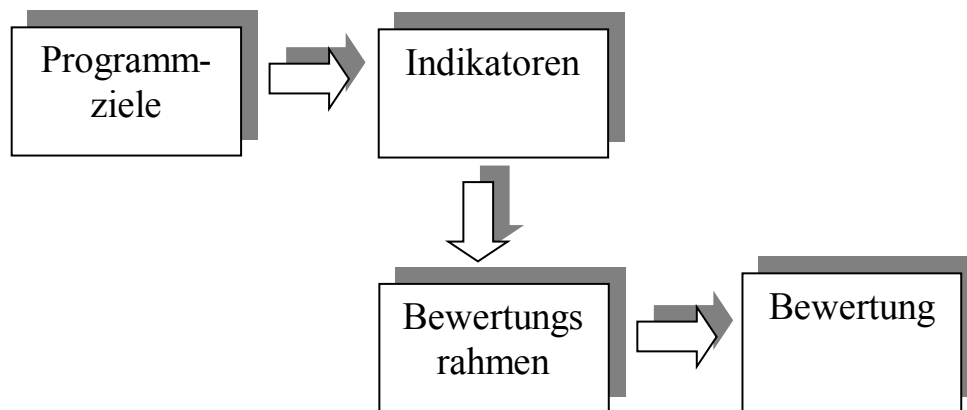


Abb. 6 Bewertungsverfahren

Bei der Analyse der Einzelmaßnahmen wird insbesondere untersucht, ob die Netzwerke nach Ende der Fördermaßnahme am 31.12.2001 weiter bestehen und wie sie sich seit Beginn der Fördermaßnahme entwickelt haben. Für die Beurteilung des Erfolges der Fördermaßnahme werden auch die Nachfolgeaktivitäten der Innovationsforen herangezogen, soweit sie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes bekannt waren.

## ***Informationsquellen***

Die Informationen zur Beurteilung der Fördermaßnahme beruhen auf folgenden Quellen:

1. Angaben in den Förderanträgen
2. Eindrücke und Erkenntnisse der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektträgers im DLR, die sie während der Betreuung der Foren gewinnen konnten, sowie Informationen von KORIF Berlin
3. Informationen und Daten, die durch Mitarbeiter des PT im DLR und KORIF beim Besuch der Forenveranstaltungen erhoben wurden (Forenprotokolle, Teilnehmerlisten)
4. Antworten der Forenveranstalter aufgrund einer Fragebogenaktion vom PT im DLR nach Abschluss der Fördermaßnahme (Fragebögen)
5. Abschlussberichte der Förderempfänger
6. Informationen von KORIF, die während der Nachbetreuung der Forenveranstalter anfielen, insbesondere die Bemühungen der Innovationsnetzwerke zur Teilnahme an weiteren Fördermaßnahmen
7. Bilanzierten Erfolgen der Innovationsforen aus der Sicht der Länder, vorgetragen auf dem Gespräch mit den Ländern am 08.03.2002 bei KORIF in Berlin (Stellungnahmen der Länder)

## **Indikatoren**

Als Indikatoren werden entsprechend der Zielsetzung der Förderinitiative folgende Kriterien herangezogen:

<b>Ziel / Indikator</b>	
<b>1</b>	<b>Zusammenführen von Leistungsträgern</b>
1.1	Mobilisierungsgrad der Foren
1.2	Mobilisierungsgrad Wirtschaft, Wissenschaft
1.3	Regionaler Bedeutungsindex der Foren
1.4	Beteiligung Finanzdienstleister
1.5	Überregionalität
1.6	Teilnahme internationaler Partner
1.7	Unterstützung Netzwerkmanagement
<b>2</b>	<b>Marktnähe fördern</b>
2.1	Professionalität im Veranstaltungsmanagement
2.2	Öffentlichkeitsarbeit und PR
2.3	Entwicklungsfortschritt zur marktnahen Kooperation
<b>3</b>	<b>Nachhaltige Bündnisse schaffen</b>
3.1	Anzahl Neugründungen
3.2	Entwicklungsreife der Netzwerke
3.3	Fortsetzungsquote
3.4	Finanzierung Netzwerkmanagement
3.5	Unterstützung der Foren durch die Länder
3.6	Bedeutung der Förderinitiative für den Innovationsprozess

Abb. 7 Tabelle der Indikatoren

### **1. Zusammenführen von Leistungsträgern**

#### **1.1 Mobilisierungsgrad der Foren**

Ein Indikator ist der allgemeine Mobilisierungsgrad, den das Forum erreichen konnte. Dieser Mobilisierungsgrad bemisst, inwieweit Partner außerhalb des Netzwerkes in

teressiert werden konnten (Verhältnis der teilnehmenden Netzwerkteiligten/ Neue Teilnehmer). Er ist Ausdruck der Attraktivität des gewählten Themas und lässt Rückschlüsse auf die Kompetenz des Veranstalters im Außenbild zu. Eine hohe Mobilisierungsquote zeugt deshalb davon, dass das gewählte Thema vielversprechend und zukunftssträchtig ist und zum anderen, dass die Partner im Netzwerk eine hohe Reputation und Bekanntheit genießen. Dies ist wichtig, damit von den Innovationsforen auch Impulse für den regionalen Arbeitsmarkt ausgehen können.

Die Zusammenführung der Akteure aus allen für das Thema relevanten Bereichen war ein Hauptziel der Förderinitiative. Nur wenn die Bündelung der Kräfte in der Region und darüber hinaus gelingt, kann eine kritische Masse erreicht werden, um den Netzwerkbildungsprozess erfolgreich in Gang zu setzen. Die nachfolgenden Indikatoren stellen dar, inwieweit Partner aus bestimmten Bereichen der Gesellschaft beteiligt waren (Mobilisierungsgrad Wirtschaft, Wissenschaft, Unterstützer).

## **1.2 Mobilisierungsgrad Wirtschaft - Wissenschaft**

Aus dem Teilnehmerverhältnis der Bereiche Wirtschaft und Wissenschaft lässt sich insbesondere ablesen, ob ein Netzwerk „wissenschafts- oder wirtschaftslastig“ ist. „Wissenschaftslastigkeit“ deutet an, dass das gewählte Thema noch sehr „marktfremd“ bearbeitet wird und daher die Chancen eines baldigen Markterfolges gering sind. Bei einer „Wirtschaftslastigkeit“ des Netzwerkes hingegen ist die Gefahr groß, dass am Ende der Neuigkeitsgrad des Produktes oder der Dienstleistung zu wünschen übrig lässt. Ziel der Akteure sollte deshalb ein ausgewogenes Verhältnis von Wirtschafts- und Wissenschaftsvertretern sein. An dieser Stelle kann nur eine rein quantitative Aussage getroffen werden, wohlwissend, dass die Qualität der Zusammenarbeit eine größere Rolle spielt. Zumindest gibt die Zahl der entsprechenden Vertreter einer Zielgruppe auf dem Innovationsforum Hinweise über die Bedeutung und Attraktivität, die sie dem Netzwerk beibringt.

## **1.3 Regionaler Bedeutungsindex**

Die Innovationsforen sind wegen der zeitlich und finanziell sehr begrenzten Förderung auf die Unterstützung aus der Region angewiesen. Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung müssen das Netzwerk in der Entstehung und Weiter-

entwicklung fördern und schließlich in die regionalen und landesweiten Entwicklungspläne aufnehmen, um Kontinuität in der Förderung zu erreichen. Die regionale Wertschätzung spiegelt die Präsenz von Kommunalvertretern und Politikern von Land und Bund bei den Innovationsforen wieder. Eine hohe Beteiligung wertet die Initiatoren auf, gibt Ihnen Selbstbewusstsein und stärkt so ihre Bemühungen zur Nutzung und Weiterentwicklung ihrer Innovationspotenziale. Welche Bedeutung eine Region „Ihrem“ Innovationsforum beimisst, lässt sich daher an der Beteiligung der lokalen und regionalen politischen Vertreter sowie der Kammern und der Beteiligung von Land und Bund ablesen.

#### **1.4 Beteiligung der Finanzdienstleister**

Finanzdienstleister wie Banken und VC-Gesellschaften kommt bei der Realisierung der geplanten Projekte und Geschäftsideen eine Schlüsselrolle zu. Daher ist deren Beteiligung an den Innovationsforen besonders wünschenswert.

#### **1.5 Überregionalität**

Ein weiterer Indikator ist die Überregionalität der Teilnehmer am Forum. Er wird aus dem Verhältnis von Teilnehmern aus der Region zu interregionaler und internationaler Präsenz auf dem Forum gebildet. Er sagt aus, inwieweit es einem Innovationsnetzwerk gelungen ist, überregionale Partner anzusprechen. Darin drückt sich die Attraktivität des gewählten Innovationsfeldes, die Kompetenz und der Bekanntheitsgrad der Initiatoren aus. Inwieweit potenzielle Netzwerkpartner aus anderen Regionen den eigentlichen Netzwerkbildungsprozess befördern, kann damit nicht beantwortet werden. Auf jeden Fall dient die Teilnahme überregionaler Partner der eigenen Standortbestimmung und der Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen und ist somit sehr erwünscht.

#### **1.6 Internationale Beteiligung**

Eine Beteiligung von internationalen Partnern ist von Vorteil, allerdings wird diesem Kriterium eher in mittel- bis langfristiger Sicht ein Nutzen eingeräumt, weil der Netzwerkbildungsprozess in den frühen Phasen zunächst durch die regionalen Akteure befördert werden muss (Organisationsentwicklung).

## **1.7 Unterstützung Netzwerkmanagement**

Bei den geförderten Innovationsforen handelt es sich durchweg um „Hybride Netze“, bei denen Akteure aus den verschiedenartigsten Bereichen und Organisationen zusammenarbeiten (siehe Abb. 8 Teilnehmergruppen der Foren). Im Gegensatz zu „monazentrischen Netzen“ (Interaktion gleichartiger Organisationen wie Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung) liegt dabei der Transaktionsaufwand im Netzwerkmanagement wesentlich höher, weil die Motivlage der Zusammenarbeit und die Rollen der Partner ungleich komplexer sind. Die Initiierung und das Management dieser Netzwerke stellen daher erhöhte Anforderungen an die Akteure. Sie verlassen das Erfahrungsfeld der betrieblichen Planungs- und Produktionsprozesse und müssen sich auf die Organisationsentwicklung eines freiwilligen Zusammenschlusses von selbstständigen Partnern zur Erzielung eines gegenseitigen Nutzens einstellen.

Zu prüfen ist, in wieweit die Förderinitiative den Akteuren bei der Bewältigung der größten Herausforderungen in der Netzwerkarbeit Hilfestellungen gibt.

## **2. Marktnähe fördern**

### **2.1 Professionalität im Veranstaltungsmanagement**

Bei der Forderung nach Marktnähe für die zu initiiierenden Netzwerke spielt natürlich eine professionelle Vorbereitung und Durchführung des Innovationsforums sowie das Auftreten der Netzwerkpartner bei der Veranstaltung eine wichtige Rolle. Die Veranstaltungen sind die „Visitenkarten“ der Netzwerke und prägen entscheidend die Außenwirkung der Akteure.

### **2.2 Öffentlichkeitsarbeit und PR**

Will sich ein Netzwerk erfolgreich gründen und sich mit Produkten und Dienstleistung am Markt durchsetzen, so ist ein intensives und erfolgreiches Marketing unerlässlich. In der Startphase von Unternehmen sollte erwartet werden, dass die regionalen Akteure die Pressearbeit und das Internet nutzen, um die Ziele und Aktivitäten des Netzwerkes bekannt zu machen. Sowohl die Veranstaltung des „Innovationsforums“

mit überregionaler Bedeutung als auch die gemeinsame Internet-Plattform [www.interregionale-allianzen.de](http://www.interregionale-allianzen.de) boten dazu Anlass und Gelegenheit. Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit waren zuwendungsfähig, sodass eine Finanzierung der Aktivitäten gegeben war. Zu prüfen ist, in welchem Umfang und mit welchem Erfolg die Akteure diese Möglichkeiten genutzt haben.

### **2.3 Entwicklungsfortschritt zur marktnahen Kooperation**

Um gemäß der Zielsetzung der Förderinitiative zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Wertschöpfung und der Beschäftigungssituation beizutragen, muss der Zweck des Innovationsnetzwerkes auch stark auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen abgestellt sein. Beurteilt wird, inwieweit sich das Netzwerk im Verlauf der Fördermaßnahme zu einer marktnahen Kooperation entwickelt hat. Dabei werden drei Netzwerktypen unterschieden:

#### **1. Informationsnetzwerke**

sind zumeist regionale Bündnisse ohne feste Organisationsform, in denen sich die Partner über neue Entwicklungen, Trends und regionale Problemstellungen informieren (informelle Bündnisse).

#### **2. Aktionsnetzwerke**

bezeichnen solche regionalen Bündnisse, die ausgehend von einer Problemstellung gemeinsame Maßnahmen planen und umsetzen. Dabei können die Maßnahmen ökonomische, ökologische, soziale oder kulturelle Zielstellungen verfolgen (z. B. regionalpolitische Aktionsnetzwerke).

#### **3. Marktnahe Kooperationen**

sind projektbezogene Bündnisse, in erster Linie von Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern mit einer klaren Ausrichtung auf die Erzielung eines wirtschaftlichen Nutzens (Entwicklungs-, Produktions- und Vermarktungsk Kooperationen).

Die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ zielt auf die Entwicklung der Netzwerke hin zu marktnahen Kooperationen. Zu beurteilen ist, ob eine Entwicklung hin zu marktnahen Kooperationen während der Fördermaßnahme festzustellen ist.

## **1. Nachhaltige Bündnisse schaffen**

### **3.1 Anzahl Neugründungen**

Für die Schaffung nachhaltiger Bündnisse sind engagierte und kompetente Partner und tragfähige Organisationsstrukturen notwendig. Neben einem Netzwerkmanagement, einem geregelten Informationsfluss der Partner und einer klaren Aufgabenteilung ist insbesondere eine Aufbauorganisation auf der Basis eines abgestimmten Netzwerkzwecks ein Indiz für die Existenz eines Netzwerkes. Beurteilt wird, wie viele Netzwerke es erreicht haben, sich im Verlauf der Fördermaßnahme in Form von Arbeitsgemeinschaften, Vereinen oder GmbH's zu gründen.

### **3.2 Entwicklungsreife der Netzwerke**

Wenn es darum geht „schlafende“ Netzwerke (wie im Falle der nicht geförderten InnoRegio – Netzwerke) mit neuen Inhalten wiederzubeleben, oder neuen Netzwerkideen zum Durchbruch zu verhelfen, ist ein ausreichend starker Impuls zur Inangasetzung des Netzworlbildungsprozesses notwendig. Idealerweise ist diese von außen kommende Stimulans so dosiert, dass sie mit minimalem Aufwand eine nachhaltige Wirkung erzielt. Im Fall der „Interregionalen Allianzen“ ist zu untersuchen, ob die Förderhöhe ausreicht, selbsttragende Netze zu schaffen, die marktrelevante Aktivitäten entfalten. Es werden drei Stadien in der Netzworlbildung unterschieden.

#### **1. Netzwerkfindung**

Der Netzwerkfindungsprozess ist noch nicht abgeschlossen oder gescheitert, wenn der Organisationsgrad des Netzwerkes (noch) nicht ausreicht, um selbsttragend arbeitsfähig zu sein.

#### **2. Netzwerkgründung**

Die Strukturen sind soweit gefestigt, dass das Partnergefüge stabil ist und ein Netzworlknoten (Netzwerkmanagement) mit Personal- und Sachmitteln eingerichtet wurde (Aktionsbündnis). Das Netzwerk ist arbeitsfähig.

#### **3. Kooperation formal gegründet**

Aufbauend auf ein vorhandenes Netzwerk (Stadium 2) konnte eine Kooperation von Partnern entstehen, die marktorientierte Vorhaben realisieren.

Zu analysieren ist, welches Stadium die Allianzen nach Ende der Förderung erreicht haben. Dabei soll die Wertigkeit der Stadien zwei und drei als gleich angesehen wer-

den, da das Ziel der Allianz abhängig von der Ausgangssituation und der Netzwerkidee ist. Für ferne Ziele wird es zweckmäßig sein, zunächst strukturbildend zu wirken (Netzwerke knüpfen) während Entwicklungs- und Vermarktungsziele mit marktfähigen Innovationen sich eher in formal gegründeten Kooperationen realisieren lassen. Zu wünschen wäre, dass die Netzwerke das Entwicklungsstadium zwei oder drei erreichen.

### **3.3 Fortsetzungsquote**

Dieser Indikator sagt aus, wie viele der geförderten Netzwerke nach dem Förderzeitraum ihre Netzwerkaktivitäten fortsetzen wollen. Ziel ist es, mit dem Förderprogramm „arbeitende“ Netzwerke zu erhalten, die in der Lage sind, den Netzwerkzweck selbsttätig weiter zu verfolgen. Eine hohe Abbruchquote würde allerdings anzeigen, dass die Netzwerkidee sich als nicht realisierbar herausstellt oder die Akteure (Zuwendungsempfänger) mit zu wenig Ressourcen, Akzeptanz und Kompetenz ausgestattet sind. In diesem Fall müsste die Auswahl der Antragsteller überprüft werden oder die Förderung hochwertiger angesetzt werden.

### **3.4 Finanzierung Netzwerkmanagement**

Auf Dauer angelegte Netzwerke zur Erreichung eines ökonomischen Zieles sind ohne eine Finanzierung des Netzwerkmanagements (Transaktionskosten) nicht denkbar. Gerade in dem kritischen Zeitraum nach Förderende bis zur Erreichung eines stabilen Umsatzes aus dem Neugeschäft muss es den geförderten Netzwerken gelingen, eine „Nachfolgefiananzierung“ zu finden. Dazu eignen sich neben der Eigenbeteiligung der Partner andere Förderprogramme und private Finanzierungsquellen.

Inwieweit es den geförderten Allianzen gelungen ist, eine gesicherte Finanzierung des Netzwerkmanagements über das Förderende hinaus sicher zu stellen, soll an dieser Stelle untersucht werden.

### **3.5 Unterstützung der Foren durch die Länder**

Die vom BMBF initiierten interregionalen Allianzen müssen in den Innovationsstrategien und Entwicklungsplänen der neuen Länder ihre Berücksichtigung finden, wenn

die zeitlich und finanziell eng begrenzte Bundesförderung eine nachhaltige Wirkung entfalten soll. So ist im Vorfeld vom Fördergeber, dem BMBF alles getan worden, die Länderministerien in die Auswahl der Foren einzubeziehen. Nun soll beurteilt werden, welche Unterstützung die Länder den Foren weiterhin gewähren.

### **3.6 Bedeutung der Förderinitiative für den eigenen Innovationsprozess**

Die Frage, ob die Förderinitiative in Zeitpunkt und geförderten Maßnahmen die Erwartungen der Netzwerkakteure erfüllt hat, damit sie in ihrem Innovationsprozess vorankommen, ist an dieser Stelle zu untersuchen. Auszugehen ist dabei von einer Selbsteinschätzung der Zuwendungsempfänger nach Förderende.

## **IV. Bewertung**

Im folgenden wird anhand der o. g. Indikatoren eine Analyse der Ergebnisse der Innovationsforen durchgeführt und eine Bewertung der Wirksamkeit der Fördermaßnahme bezogen auf die Programmziele vorgenommen.

### **1. Zusammenführen von Leistungsträgern**

#### **1.1 Hoher Mobilisierungsgrad von 3.351 Fachpersonen**

Insgesamt konnten mit den 23 Foren 3.351 Fachpersonen angesprochen und für die Netzwerke interessiert werden. Daraus kann man schließen, dass die fachliche Attraktivität der angebotenen Themen gut gewählt war und eine hohe Relevanz für die „Märkte von morgen“ aufweist. Die Teilnehmerbeteiligung reichte von 42 Besuchern bei dem Innovationsforum „Automatisiertes Security Management“ in Warnemünde bis zu insgesamt 258 Teilnehmern bei dem Forum „Mobilitätswirtschaft und Logistik“ in Magdeburg. Die Anzahl der mobilisierten Teilnehmer für die Forenveranstaltungen lagen in folgenden Bereichen:

Teilnehmerzahl	Bewertung	Anzahl Foren
Bis 50	Sehr gering	1
51-90	Gering	1
91-120	Mittel	6
121-180	Hoch	10
Mehr als 180	Sehr hoch	5

Die Beteiligung an den Forenveranstaltungen war mit durchschnittlich 146 Teilnehmern pro Veranstaltung ausgesprochen hoch. Die Mobilisierungsquote der Teilnehmer, die noch nicht dem ausrichtenden Netzwerk angehören, lag bei 76 %. Damit ist es den Innovationsforen gelungen, für jedes Netzwerkmitglied 3 neue potenzielle Mitglieder anzusprechen.

Der Grad der Zielerreichung bei der Zusammenführung von Leistungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik mit gleichen bzw. ähnlichen thematischen Entwicklungszielen lässt sich aus der Mobilisierung von Teilnehmern aus den verschiedenen Bereichen ablesen. Abbildung 8 zeigt die Zusammensetzung der Teilnehmer bei den Innovationsforen.

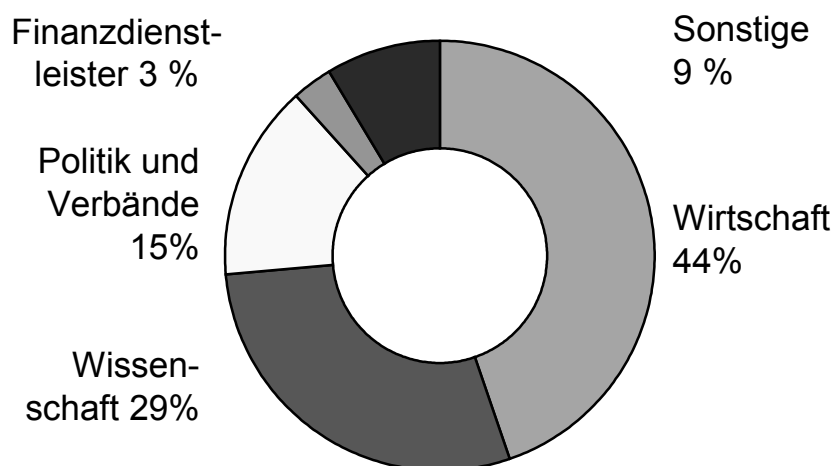


Abb. 8 Mobilisierungsgrad von Teilnehmergruppen

## **1.2 Mobilisierungsgrad Wirtschaft - Wissenschaft**

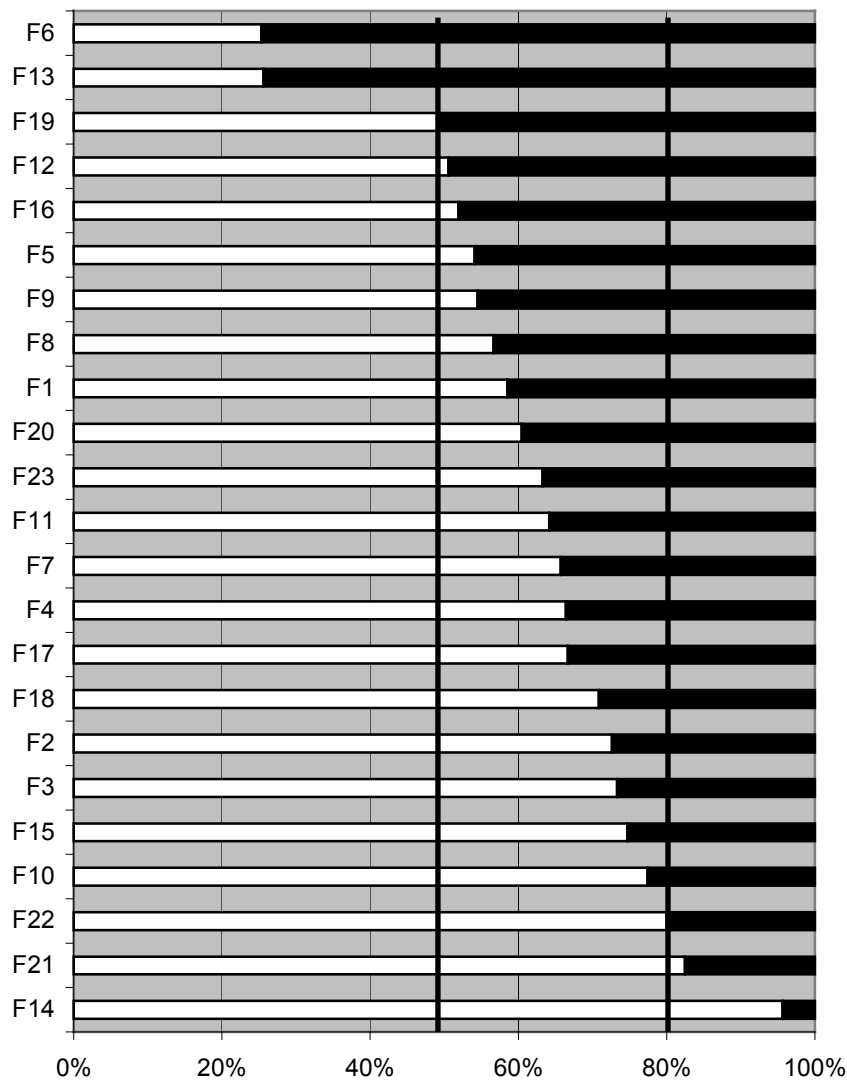
### **Mobilisierungsquote der Wirtschaft: 44%**

Mit 44% waren Teilnehmer aus Wirtschaftsunternehmen am stärksten vertreten. Damit ist deutlich, dass die Wirtschaftsunternehmen ein großes Interesse an den gewählten Thematiken haben und eine einseitige theoretische Ausrichtung vermieden werden konnte. Weil Unternehmen die wichtigsten Leistungsträger bei der Bildung von Allianzen sind, kommt diesem Kriterium eine hohe Bedeutung zu. Die Bewertung der Förderinitiative fällt daher für die Mobilisierung der Partner aus der Wirtschaft sehr positiv aus.

### **Mobilisierungsquote der Wissenschaft: 29%**

Im Durchschnitt kam etwa jeder dritte Teilnehmer (29%) aus einer Wissenschaftseinrichtung. Damit kann davon ausgegangen werden, dass der Know-how-Transfer von Wissenschaftseinrichtungen in die Wirtschaft von der Programminitiative bewerkstelligt werden kann. Allerdings ist bei den Foren eine deutliche Streuung festzustellen. Die geringste Beteiligung an Wissenschaftlern war beim Innovationsforum „Touristische Region Rügen“ festzustellen (2,5 % Anteil Wissenschaftler), während das Innovationsforum „Organische Konstruktions- und Funktionsstoffe“ beim TITK e.V. in Rudolstadt/Thüringen mit einem Anteil von 68 % Wissenschaft zu 23 % Wirtschaft einen deutlich zu geringen Anteil der Teilnehmer aus der Wirtschaft verzeichnen musste. Sicher ist dies auf die gewählten Themen zurückzuführen, die sich als mehr oder weniger markt- oder forschungsnah erwiesen.

In der Bewertung kann festgehalten werden, dass die Mobilisierungsquote von Teilnehmern aus Wirtschaft und Wissenschaft absolut gesehen gut gelungen ist. Im Verhältnis zueinander (Wirtschaft zu Wissenschaft) liegen 19 Innovationsforen im Bereich von 50 – 80 % Anteil Wirtschaft, was erfahrungsgemäß als Korridor für ein gutes Verhältnis angesehen werden kann. Nur zwei Innovationsforen sind demnach „wissenschaftslastig“ und zwei können als „wirtschaftslastig“ angesehen werden.



**Abb. 9 Mobilisierungsgrad der Teilnehmer der Innovationsforen im Verhältnis der Teilnehmer aus Wirtschaft (weiß) zu Wissenschaft (schwarz)**

- |  |   |
|--|---|
| F01 Plasmagestützte Oberflächenbeschichtung        | F13 Organische Konstruktions- und Funktionsstoffe |
| F02 Drahtlose Kommunikation                        | F14 Touristische Region Rügen                     |
| F03 Funktionelle Schichten                         | F15 Brennstoffzellen in dezentralen Anlagen       |
| F04 Zelltechniken und Zellfabriken                 | F16 Angewandte Leichtbau                          |
| F05 Intermodale Verkehrstelematik                  | F17 Polymersynthese                               |
| F06 Präsymptomatische Tumordiagnose                | F18 Multimediales Wohnen in Plattenbausiedlungen  |
| F07 Digitale Projektionsverfahren                  | F19 Wertschöpfungsketten in der Naturstoffverarb. |
| F08 Biosystemtechnik                               | F20 Medizintextilien                              |
| F09 Mikrosystemtechnik                             | F21 Bergbau, Sanierung, Revitalisierung           |
| F10 Wasserstofftechnologien                        | F22 Automatisiertes Security Management           |
| F11 Mobilitätswirtschaft und Logistik              | F23 Soziale Unternehmen                           |
| F12 Mobilität im Internet und Kommunikationsnetzen |   |

### 1.3 „Hoher“ regionaler Bedeutungsindex der Foren

Für das Herausbilden und Festigen eines Netzwerkes sind regionale Unterstützer und Promotoren aus Politik, Verwaltung und aus den Verbänden hilfreich. Tragen sie doch wesentlich dazu bei, in der Region ein innovatives Klima zu schaffen und die Initiativen durch die Einbeziehung in das regionale Innovationssystem zu fördern.

Die Innovationsforen konnten aus dieser Zielgruppe durchschnittlich 15% der Teilnehmer akquirieren. Die geringste Aufmerksamkeit von regionalen Unterstützern erfuhr das Innovationsforum „digitale Projektionstechniken“ in Jena / Thüringen mit einer Quote von 4 % sowie das Innovationsforum Medizintextilien in Zeulenroda / Thüringen mit knapp 6%. Die höchste Mobilisierungsquote unter den Unterstützern fand das Innovationsforum „Plasmagestützte Oberflächenbeschichtung“ in Zittau/Sachsen mit einer Beteiligungsquote von knapp 30%.

Teilnehmerzahl	Bewertung	Anzahl Foren
Bis 5 %	Sehr gering	1
5 - 8 %	Gering	3
8 –10 %	Mittel	3
10 - 15 %	Hoch	5
Mehr als 15 %	Sehr hoch	11

Für die gesamte Fördermaßnahme kann daher die Bewertung für den regionalen Bedeutungsindex als „hoch“ bewertet werden.

### 1.4 Beteiligung der Finanzdienstleister unzureichend

Erfreulich, dass bei 17 von 23 Foren Teilnehmer von Finanzdienstleistern wie Banken und VC-Gesellschaften vertreten waren. Ihnen kommt bei der Realisierung der geplanten Projekte und Geschäftsideen eine Schlüsselrolle zu. Unklar ist allerdings, ob sie nur eine „Beobachterrolle“ eingenommen haben oder einen aktiven Part bei der Netzwerkgründung übernehmen. Keines der Foren ist im Schlussbericht auf die Rolle der Finanzdienstleister eingegangen. Daher muss angenommen werden, dass entweder die Geschäftsideen der Allianzen noch nicht ausgereift genug sind oder die Finanzinstitute im Engagement zu wenig in Anspruch genommen worden sind.

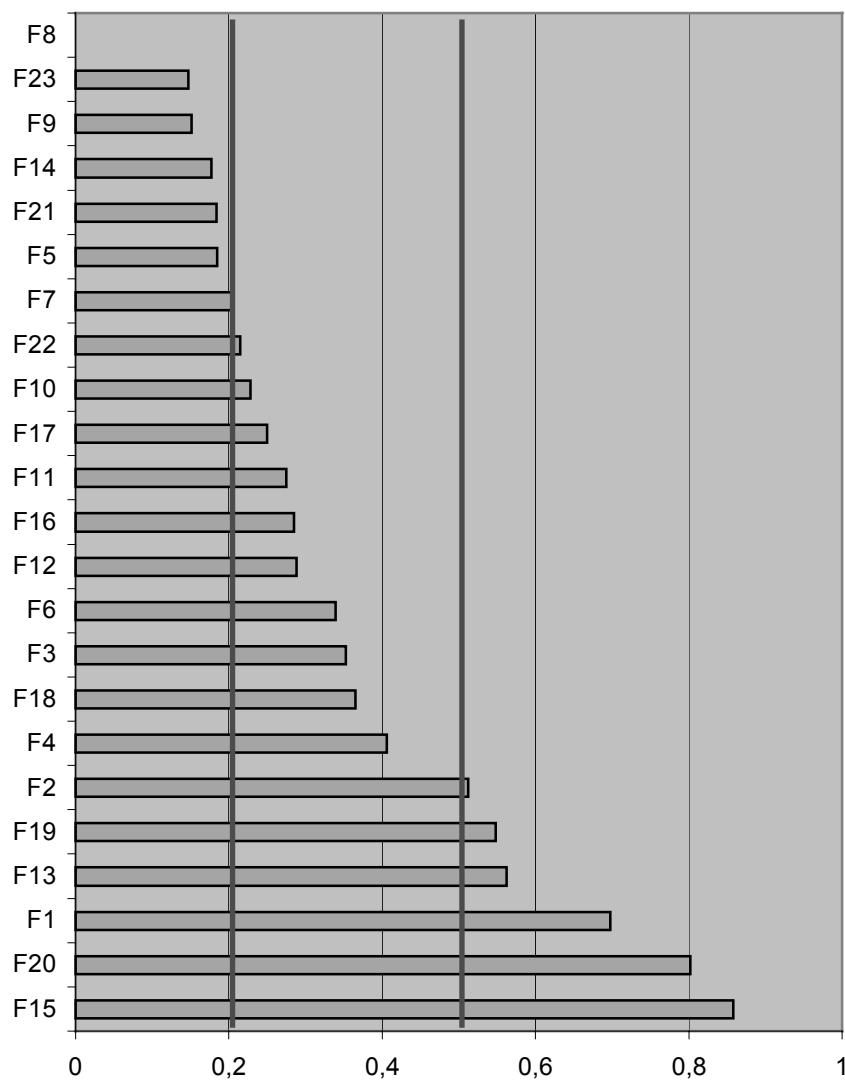
Insgesamt muss die Rolle und Beteiligung der potenziellen Kapitalgeber daher als „gering“ und damit verbesserungswürdig eingestuft werden.

### **1.5 Hoher Grad an Überregionalität erreicht**

Die Beteiligung überregionaler Partner an dem zu initiierten Netzwerk ist ein wesentliches Ziel der Förderinitiative. Den Innovationsforen ist es ausgesprochen gut gelungen, überregionale und internationale Partner anzusprechen. Im Durchschnitt kamen 33 % der Forenteilnehmer aus anderen Regionen (national und international). Die höchste überregionale Beteiligung verzeichnete das Innovationsforum „Brennstoffzellen in dezentralen Energieversorgungsanlagen“ in Riesa mit 86% der Teilnehmer. Als ein rein regionales Thema behandelte das Innovationsforum „Biosystemtechnik“ in Waldheim das Thema mit keiner überregionalen Beteiligung.

Geht man davon aus, dass ein zu gründendes Netzwerk nach wie vor einen starken regionalen Bezug aufweisen muss, so kann man ein Übergewicht der regionalen Akteure bei der Teilnahme am Innovationsforum fordern. Die starke Beteiligung kompetenter überregionaler Partner sollte jedoch auf jeden Fall gewährleistet sein, wenn man annimmt, dass diese zur eigenen Standortbestimmung dienen und das Netzwerk wesentlich bereichern können. Da raus wird abgeleitet, dass die Beteiligung von überregionalen Partnern an Innovationsforen zwischen 20 und 50% betragen sollte. Dies erreichten 11 Foren (siehe Abb. 10).

Unter der Marke von 20% blieben 6 Foren. Hier steht zu befürchten, dass die Attraktivität des gewählten Themas nicht groß genug ist oder die Kompetenz der regionalen Akteure überregional noch nicht anerkannt wird, um überregionale Partner zum Kommen zu motivieren.



**Abb. 10** *Beteiligungsquote überregionaler Partner (Referenz zu Foren siehe Abb.9)*

Mehr als 50 % Beteiligung überregionaler Partner konnten 6 Foren verzeichnen. Der überaus hohen Attraktivität des Themas und der veranstaltenden Institution steht vermutlich ein zu geringes Potenzial an regionalen Akteuren aus der Wirtschaft gegenüber. Hier dürfte es den Akteuren schwer fallen, ein regionales Bündnis mit überregionaler Bedeutung aufzubauen.

Insgesamt wird die Beteiligung überregionaler Partner bei den Innovationsforen als „hoch“ eingestuft.

## 1.6 Teilnahme internationaler Partner ausbaufähig

Zwölf der Innovationsforen konnten auch internationale Partner zur Teilnahme gewinnen. Die Beteiligung internationaler Partner ist besonders aus der Sicht der Integration der Betriebe in die EU-Wirtschaft, in die EU F&E-Institutionen und -Organisationen sowie in die EU-Innovationsförderung notwendig. Im Ergebnis kann allerdings festgehalten werden, dass - wie aus den Abschlussberichten der Foren deutlich wird - keines der Innovationsforen einen internationalen Partner als Netzwerkmitglied gewinnen konnte. Die aktive Beteiligung internationaler Partner muss deshalb vor allem in der mittel- bis langfristigen Perspektive gesehen werden. In dieser Phase des Netzwerkprozesses dient die Beteiligung internationaler Partner vor allem der eigenen Standortbestimmung und allenfalls der Anbahnung und Pflege von Geschäftskontakten.

## 1.7 Erfolgsfaktoren im Netzwerkmanagement werden unterstützt

Die größten Herausforderungen zur Initiierung der „Interregionalen Allianzen“ waren laut Umfrage unter den Foren folgende:

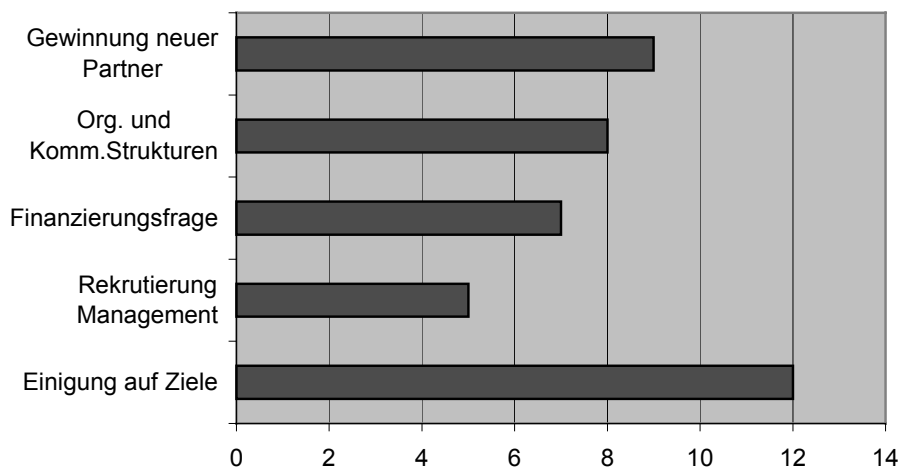
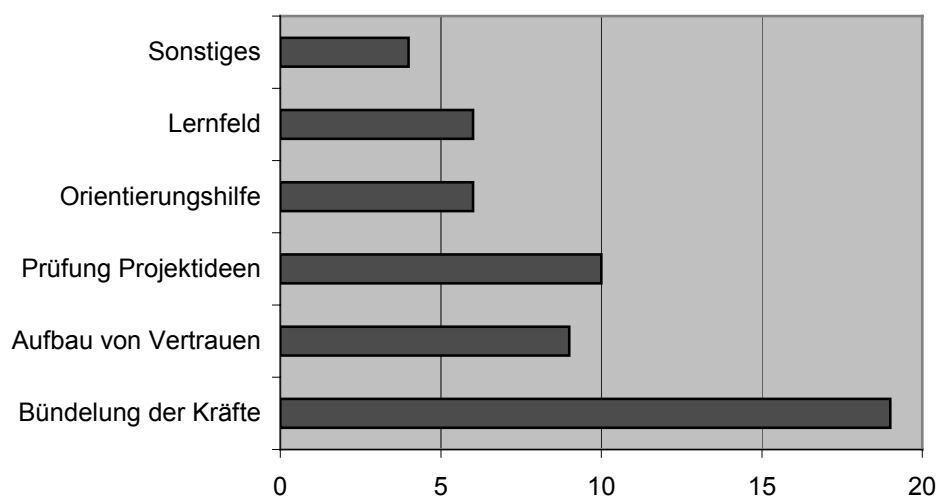


Abb. 11 Die größten Herausforderungen bei der Netzwerkarbeit

Unzweifelhaft steht zunächst der Abgleich der gegenseitigen Nutzenerwartung (Einigung auf Netzwerkziele gemäß Abb. 11) der Partner im Vordergrund, gefolgt von der Aufgabe, die Organisations- und Kommunikationsstrukturen des Netzwerkes zu organisieren und neue Partner zu gewinnen. Letzteres resultiert vermutlich aus der Er-

kenntnis, das die bisherigen Netzwerkpartner zu Beginn der Innovationsforen alleine nicht das Potenzial aufbringen, die „Geschäftsidee“ des Netzwerkes umzusetzen.

Auffallend ist, dass die Frage der Finanzierung des Netzwerkmanagements nach Selbsteinschätzung der Akteure keine allzu hohe Hürde darstellt. Genauso wenig kritisch wird die Rekrutierung von geeignetem Personal zum Netzwerkmanagement angesehen. Offensichtlich verfügen die Innovationsforen schon über designierte Netzwerkmanager, die nach der Gründung des Netzwerkes die Aufgabe übernehmen können.



**Abb. 12 Wobei hat sich die Förderinitiative besonders bewährt?**

Ob und wie weit die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ diese Herausforderung für die Netzwerkarbeit unterstützt, zeigt die Selbsteinschätzung der Zuwendungsempfänger

Aus den Antworten der Akteure ist erkennbar, dass die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ die Gewinnung von Partnern und Unterstützern für das Netzwerk (Bündelung der Kräfte) besonders begünstigt. Von daher kann der fördertechnische Ansatz der Förderinitiative bestätigt werden, Fachforen zu finanzieren, die eine hohe Attraktivität auf potenzielle regionale und überregionale Partner ausüben. Für die Gewinnung neuer Partner ist die Kontaktaufnahme über Fachforen sicherlich ein probates Mittel. Die Akquisition neuer Partner erscheint demnach aus drei Gründen von Vorteil zu sein: Zum einen gewinnt das Netzwerk mit

der Teilnahme wichtiger überregionaler Partner einen Kompetenzzuwachs, zum anderen bündelt es die regionalen Kräfte bezogen auf den Innovationsschwerpunkt und nicht zuletzt versichert es sich im regionalen Verbund der Unterstützung maßgeblicher Promotoren (Kammern, Verbände, Politik usw.). **Als zentralen Erfolgsfaktor der Förderinitiative „Interregionale Allianzen“ zur Bündelung der Kräfte kann man in diesem Zusammenhang die Finanzierung der Public-Awareness-Maßnahmen des Netzwerkes ausmachen.** Die Förderung durch das BMBF wirkt sich äußerst positiv auf die Reputation der Initiatoren aus, indem es sie einerseits durch die Förderauswahl aufwertet, ihnen mit den zentralen Public Awareness-Maßnahmen (Logo, Internet, Broschüren, Faltblätter) eine professionelle Kommunikation ermöglicht und andererseits mit dem Instrument der Innovationsforen eine Plattform zur Selbstdarstellung gewährt.

Vor dem Hintergrund der Sichtweise von Lorenz, dass die selbstständigen Partner eines Netzwerkes weder „Freunde noch Fremde“ sind und sich Netzwerke in der Organisation zwischen „Markt und Hierarchie“ bewegen, rückt die Bildung von Vertrauen unter den Partnern in das Zentrum der Betrachtung. Unter den vorherrschenden makroökonomischen Entwicklungen wird von vielen Innovationsforschern Vertrauen als zentraler Mechanismus angesehen, effiziente Lösungen für das Ausbalancieren von Erwartungen und Beziehungen zwischen den Akteuren in Netzwerken zu finden. Vertrauen spielt dabei die Rolle eines „Schmiermittels“ und eines „Beschleunigers“, um einerseits extreme Spannungen in den Beziehungen der Partner untereinander zu vermeiden und andererseits zu raschen Entscheidungen zu kommen. Denn wegen der Komplexität der Zusammenhänge werden „Entscheidungen auf unsicherer Kenntnislage“ von den Partnern abverlangt. Vertrauen absorbiert Unsicherheit<sup>12</sup>. Vertrauen spielt schließlich bei den Partnern des Netzwerkes eine entscheidende Rolle bei der Frage, ob sie in das gemeinsame Vorhaben Zeit und Geld investieren sollen oder nicht.

In der Literatur wird unterschieden zwischen „Vertrags-Vertrauen“, „Kompetenzvertrauen“, „Identifikationsvertrauen“<sup>13</sup> usw. An dieser Stelle soll aber auf eine Diffe-

---

<sup>12</sup> Luhmann, Niklas

1989 Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität. 3.print. Stuttgart: Enke.

<sup>13</sup> Möllering, Guido

1998 „Dimensions of trust and co-operation: Conceptual considerations and empirical insight.“ Paper submitted to Cambridge Journal of Economics.

renzierung verzichtet werden und die Förderung von Vertrauen zwischen den Netzwerkpartnern als Phänomen an sich durch die Förderinitiative „Interregionale Allianzen“ betrachtet werden. Wie aus der Selbsteinschätzung der Akteure zu ersehen ist (siehe Abb. 12), schätzen sie die Wirkung der Förderinitiative auf die Bildung von Vertrauen unter den Netzwerkpartnern als hoch ein. Auch daran kann man ermes- sen, dass sich die Förderinitiative in diesem wesentlichen Punkt bewährt hat. Sicher muss angenommen werden, dass wegen der kurzen Laufzeit des Fördervorhabens der Vertrauensbildungsprozess unter den Netzwerkpartnern noch nicht abgeschlos- sen ist. Es darf auch angenommen werden, dass mehr Vertrauen wachsen kann, wenn die Dauer der Förderung verlängert wird.

Einen ähnlich hohen Erfüllungsgrad wie beim „Aufbau von Vertrauen“ wird der För- derinitiative von den Akteuren auch bei der „Prüfung von Projektideen“ zugemessen. In der Startphase von Netzwerken stellt offensichtlich die Suche nach „nützlichen“ Projektideen im angestrebten Innovationsfeld für die potenziellen Partner eine große Herausforderung dar. Hier unterstützt die Förderinitiative insbesondere durch die Fi- nanzierung des Netzwerkmanagements den Prozess der Selbstorganisation und der Vorhabenplanung als wichtigen Beitrag zur Gründung und zum Betrieb von Netzwer- ken. Ziele und Projekte bilden demnach die Grundlage für die Teilnahmeentshei- dung der Partner am zukünftigen Netzwerk. Vertrauen aber muss neben rationalen Gründen hinzukommen.

Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass die Angebote der Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ den Anforderungen des Netz- werkmanagements voll entsprochen haben.

Die Initiative fördert mit Forum, Public-Awareness-Aktivitäten und Netzwerkmanage- ment genau die Schlüsselemente, die für eine erfolgreiche Etablierung von Netz- werken notwendig sind. Die Netzwerkakteure nutzen die Finanzierung

- zur Mobilisierung neuer Partner,
- für den Aufbau von Vertrauen unter den Netzwerkpartnern und
- zur Organisationsentwicklung und Projektplanung.

Kritisch bleibt anzumerken, dass der eingeleitete Prozess der Organisationsentwicklung wegen der Kürze der Förderperiode noch nicht stabil genug ist, um selbsttragend von den Akteuren weitergeführt werden zu können. Nach Selbsteinschätzung der Netzwerkmanager wäre ein Förderzeitraum von zwei bis drei Jahren notwendig, um selbsttragende Strukturen aufzubauen. An dieser Stelle besteht Handlungsbedarf bei der Neuauflage der Förderinitiative für einen neuen Förderzeitraum.

## **2. Marktnähe fördern**

### **2.1 Professionelles Veranstaltungsmanagement**

Ein reibungsloser Ablauf in Organisation und Durchführung einer Veranstaltung trägt gemeinsam mit der zugrunde liegenden Kreativität erheblich zum Erfolg der Fördermaßnahme bei, hier der Kontakthanbahnung und Netzwerkbildung. Unerlässlich sind daher kommunikationsfördernde Maßnahmen und eine projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit. So haben sich diese Elemente z. B. bei dem Forum „Präsymptomatische Tumordiagnose“ auch über die eigentliche Veranstaltung hinaus bewährt. Über die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u. a. in Fachzeitschriften sind überregionale Netzwerke, die dem Ausrichter bisher unbekannt waren, auf dieses Forum aufmerksam geworden.

Hilfreich für die teilweise im Veranstaltungsmanagement recht unerfahrenen Ausrichter war die Einbettung der Foren in eine Public-Awareness-Kampagne mit eigenem Programm-Logo sowie Vorlagen für Themen-Flyer, Namensschilder, Briefpapier etc. Bei den bisherigen Foren wurden die Materialien durchweg genutzt und haben der Veranstaltung im Außen- und Innenmarketing sehr geholfen.

Schwierig gestaltete sich für die ersten Foren die kurze Vorlaufphase, in der die Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet werden musste. Dies erklärt die teilweise geringe Teilnehmerzahl, aber auch die schwache überregionale Pressearbeit dort, wo keine professionelle projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit eingebunden wurde.

Fast alle Innovationsforen veranstalteten einen „Social Event“ am Vorabend bzw. Abend des Veranstaltungstages. Diese Maßnahme diente der Kommunikationsförderung und bewirkte einen intensiven Austausch der Forumsteilnehmer. In ungezwungener Atmosphäre wurden dabei Kontakte geknüpft und neue Projektideen entwickelt.

Ein weiteres wichtiges Element der Veranstaltungen, die Ausstellung von Produkten und Dienstleistungen der Partnerunternehmen wurde ebenfalls bei fast allen Foren genutzt, um das gegenseitige Kennenlernen zu befördern.

Aus dem persönlichen Eindruck beim Besuch der Innovationsforen entsteht die Bewertung, dass die Professionalität der Vorbereitung und Durchführung der Forenveranstaltung ein hohes Niveau hatte und sich die Veranstalter damit bei den potenziellen Partnern Anerkennung und Akzeptanz erwarben.

## **2.2 Werbelinie gut – Foren-PR verbesserungswürdig**

Alle Foren nutzten das Instrument von Pressekonferenzen und versahen zudem die zumeist lokale Presse mit Pressemitteilungen. Eine Auswertung des Pressespiegels<sup>14</sup> der Foren ergab jedoch, dass die Resonanz in der Presse gemäß der nachfolgenden Übersicht höchst unterschiedlich ausfiel.

Daraus lässt sich ablesen, dass der Erfolg der Pressearbeit bei circa der Hälfte der Foren zu wünschen übrig lässt. Es wird davon ausgegangen, dass diesem Aufgabenfeld von vielen Foren zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Auch wenn einige technologieorientierte Themen sich gegen eine Veröffentlichung in der Tagespresse sperren, so kann doch angenommen werden, dass dem Bemühen um die Schaffung von Arbeitsplätzen mehr Raum in den Medien gewidmet wird, wenn die Pressearbeit professionell vorbereitet und durchgeführt wird. Dass es geht, beweisen die beiden in der Pressearbeit erfolgreichsten Foren „Plasmagestützte Oberflächenbeschichtung“ in Zittau und „Erhöhung der Wertschöpfung einer Tourismusregion“ auf Rügen sowie „Angewandter Leichtbau“ in Cottbus mit 10 und mehr erschienenen Artikeln in der regionalen Presse.

---

<sup>14</sup> Pressespiegel „Innovationsforen“ von KORIF, Berlin 2001

Anzahl Artikel	Bewertung	Anzahl Foren
0	Sehr gering	3
bis 2	Gering	7
3 – 5	Mittel	7
6 – 8	Hoch	2
Mehr als 8	Sehr hoch	2

Überregionale Medien berichteten nicht über die Förderinitiative, was nicht verwundert, weil nach Absprache mit dem BMBF keine aktive Pressearbeit für diese Förderinitiative vom Projektträger unternommen wurde.

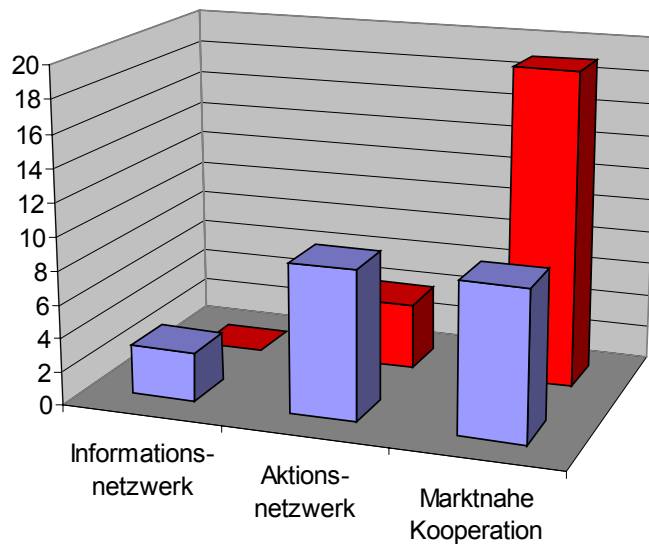
Als unbefriedigend kann die Nutzung des Mediums Internet durch die Foren angesehen werden. Zwar waren alle Foren auf der gemeinsamen Internet-Plattform [www.interregionale-allianzen.de](http://www.interregionale-allianzen.de) mit einem Standardeintrag vertreten, aber nur 12 der 23 Foren nutzte die Möglichkeit, das Netzwerk mit einem eigenen Beitrag und mit eigener Identität im Internet darzustellen. Fehlende Zeit und knappe Mittel wurden als Hemmnis von den Zuwendungsempfängern genannt, obwohl die Notwendigkeit für verstärkte Public-Awareness-Maßnahmen gesehen wurde. In Anbetracht der Möglichkeiten wird daher diesem Kriterium die Bewertung „gering“ bis „mittel“ zuerkannt.

### **2.3 Entwicklungsfortschritt zu marktnahen Kooperationen erkennbar**

Die Daten zur Beurteilung der Marktnähe des Netzwerkes gehen aus drei Quellen hervor: Zum einen wurde ein Fragebogen nach Abschluss der Fördermaßnahme an die Initiatoren der Foren versandt und die Rückantworten ausgewertet. Zum anderen dienten die Angaben in den Förderanträgen und Schlussberichten der Verifizierung der Antworten.

Wie aus Abb. 13 zu sehen ist, war das beabsichtigte Hauptziel des Fördervorhabens vor Maßnahmenbeginn noch deutlich unklar. 14 % der Foren hatten vor, ein Informationsnetzwerk zu gründen, während 43% ein Aktionsnetzwerk bilden oder festigen wollten. „Nur“ 43 % der Foren hatten von Anfang an vor, eine marktnahe Kooperation

einzugehen. Nach der Fördermaßnahme im Januar 2002 zeichnete sich ein deutlich anderes Bild. Nun nannten 83%, dass das entstandene Partnernetzwerk ein „Projektnetzwerk zur Umsetzung konkreter Vorhaben mit ökonomischer Bedeutung“ sein soll. Keines der 23 Foren wollte das Netzwerk als Informationsnetzwerk weiterführen. Hier ist festzustellen, dass sich die Ziele der Netzwerke deutlich zu einer mehr marktnahen Orientierung verschoben haben und dass die Fortführung des Netzwerkes zu ökonomischen Zwecken deutlich überwiegt. Dies spiegelt sich auch in der Absicht der interregionalen Allianzen wider, die Netzwerkarbeit mit vertraglicher Regelung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit fortzusetzen (74 % der Foren beabsichtigen formale Bündnisse zu gründen).



**Abb. 13**  
**Klassifizierung**  
**der Netzwerke**  
**vor (blau-erste**  
**Reihe) und (rot –**  
**zweite Reihe) der**  
**Fördermaß-**  
**nahme**

Allerdings wollte nur ein Forum zusätzlich auch Haftungsfragen vertraglich regeln. Daraus lässt sich schließen, dass die meisten Partnernetzwerke von kooperativen Produkten/Leistungen und einer gemeinsamen Leistungserbringung noch weit entfernt sind, denn nur dann macht eine vertragliche Regelung dieser Art Sinn. Im Allgemeinen weisen die Netzwerke noch nicht den dazu notwendigen Organisationsgrad auf, um partizipativ mit Kunden Lieferverträge abzuschließen oder gemeinsam Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen vorzunehmen. Dies konnte aber auch nicht aufgrund der kurzen Förderlaufzeit erwartet werden, denn die Prozesse der Netzwerkbildung dauern in der Regel deutlich länger.

Die Motivlage zur Netzwerkbildung bei den interregionalen Allianzen erscheint klar auf die Erstellung und Vermarktung von Innovationen ausgerichtet zu sein. Dies jedenfalls vermitteln die Auskünfte der Akteure nach Abschluss der Fördermaßnahme.

<b>Zweck der Zusammenarbeit</b>	<b>%</b>
Entwicklung neuer Verfahren/Produkte/Dienstleistungen	33
Produktion und Dienstleistungserstellung	17
Vermarktung innovativer Produkte	33
Gemeinsame Ressourcennutzung	11
Organisation einer gemeinsamen Aus-/Weiterbildung	6

Abb. 14 Zusammenarbeit der „Interregionalen Allianzen“ warum?

Zwei Drittel der Innovationsforen möchten demnach Kosten, Risiken und Know-how teilen, um neue Produkte zu entwickeln und zu vermarkten. Dies bestätigt die klare Marktorientierung der geförderten Netzwerke und unterstreicht die Attraktivität von Allianzen gerade für die Zielgruppe der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Mikrounternehmen in den neuen Bundesländern.

Zusammenfassend kann resümiert werden, dass die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ den Entwicklungsfortschritt der Netzwerke hin zu marktnahen Kooperationen deutlich befördert hat und die Wirkung der Förderinitiative in diesem Punkt als „sehr hoch“ eingestuft werden kann.

### **3. Nachhaltige Bündnisse schaffen**

#### **3.1 Netzwerk-Gründungsquote bei 65%**

Von den 23 Innovationsforen gaben in der Befragung 83 % an, dass sie mit Hilfe der Förderinitiative ihr Netzwerk wesentlich stabilisieren konnten. Als Ausdruck dieser Entwicklung kann auch die hohe Zahl der Gründungen angesehen werden. Es handelt sich dabei um Neugründungen oder um die Wiederbelebung vorhandener Netzwerke mit neuen Partnern und neuem „Netzwerkzweck“. Im Förderzeitraum gründeten 15 der 23 geförderten Netzwerke (65%) eine neue Gesellschaft (GmbH), einen Verein (e. V.) oder eine Arbeitsgruppe (ohne Satzung oder Vertrag).

Aus den Abschlussberichten geht hervor, dass folgende Netzwerke entstanden sind (siehe Anlage „Übersicht über aller Innovationsforen“):

1. Kompetenzzentrum Mikroelektronik  
„Creative Communication Technologies“,  
Frankfurt/Oder
2. Netzwerke „Präsymptomatische Tumordiagnose“, Senftenberg
3. BIO-NET Leipzig GmbH
4. Kompetenzzentrum „Security Management“,  
Rostock
5. Technologie Interessengemeinschaft (TIG)  
Bitterfeld-Wolfen e.V.
6. Engineering Verbund Biosystemtechnik  
Mittelsachsen, Waldheim
7. Anwendungszentrum intermodale  
Verkehrstelematik, (AZVT), Berlin
8. Wasserstofftechnologie-Initiative Mecklenburg-  
Vorpommern, Rostock
9. Kompetenznetzwerk NAROSSA, Gardelegen
10. Kompetenzzentrum MediTex im  
Textilforschungsinstitut (TITV), Greiz
11. OptoNet e.V, Jena  
(Stärkung und Neubelebung)
12. InnoMAT Thüringen/IRIS e.V. Rudolstadt
13. Lausitzer Netzwerk für innovative Ober-  
flächentechnik und Anlagenbau (noa), Zittau
14. Zentrum für Mikrosystemtechnik, bei WISTA  
Management GmbH, Berlin
15. MobiLog, Virtuelles Projektbüro im Fraunhofer  
IFF, Magdeburg

Auch wenn diese Gründungen nicht ausschließlich auf die Wirkung der Förderinitiative zurückgeführt werden können, so nahmen sie doch das Innovationsforum zum Anlass, die Gründung angemessen vorzubereiten und zu „proklamieren“.

Sicher hat die gute Unterstützung der Innovationsforen durch die Länder oder deren Entwicklungsagenturen einen großen Anteil am Erfolg. Sie haben die geförderten Netzwerke zumeist vor, während und nach der Fördermaßnahme betreut und eine Gründung damit erst ermöglicht.

Die Bildung eines Netzwerkes sagt allerdings noch nichts darüber aus, ob damit die Schaffung eines selbsttragenden und arbeitsfähigen Bündnisses gelungen ist. Sicher befinden sich die neuen Netzwerke noch in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Trotzdem kann mit einer „Gründungsquote“ von 65% der Impuls, der von der Förderinitiative ausgeht, als „hoch“ bewertet werden.

### **3.2 Entwicklungsreife der Netzwerke**

Die Auswahl der 23 Innovationsforen geschah aus dem Kreis der nicht geförderten InnoRegio-Bewerber (mit Ausnahme des Innovationsforums „Security Management“ in Rostock). Dadurch war eine gewisse Homogenität im Entwicklungsstand der Netzwerke gegeben: Alle hatten potenzielle Netzwerkpartner motiviert, eine Netzwerkkonzeption mit zu verfolgen und alle Bewerber hatten den Plan, die Wertschöpfung für die Partner im gemeinsamen Handeln zu erhöhen. Eine weitere Gemeinsamkeit lag darin, dass durch die nicht erreichte Förderung durch InnoRegio die Netzwerkaktivitäten mehr oder weniger ruhten. **Die regionalen Akteure brachten trotz guter Geschäftsideen nicht die notwendigen Mittel auf, um aus eigener Kraft ein arbeitsfähiges Netzwerk zu bewerkstelligen.** Offensichtlich war die kritische Masse an Ressourcen (Know-how und Geld) noch nicht erreicht oder es fehlte der Impuls zur Inangriffnahme des Netzwerkbildungsprozesses. Keine der geförderten Allianzen hatte vor der Förderung das Entwicklungsstadium einer Kooperation zur Entfaltung marktrelevanter Aktivitäten erreicht.

Geht man demnach davon aus, dass zu Förderbeginn keines der 23 geförderten Foren ein arbeitsfähiges Netzwerk vorweisen konnte, so sind die erreichten Ergebnisse im Netzwerkbildungsprozess doch beachtlich (siehe Abb. 15). Immerhin haben 15 Netzwerke nach Angaben in den Schlussberichten eine „Arbeitsfähigkeit“ in Bezug auf ihre Netzwerkziele erreicht. Davon stellten sechs Netzwerke Ihre Zusammenarbeit auf eine vertragliche Basis in Form eines Gesellschaftervertrages oder einer

Satzung. Alle diese 15 Netzwerke haben ein Netzwerkmanagement mit Sach- und Personalressourcen eingerichtet, einen geregelten Informationsfluss der Partner organisiert und eine klare Aufgabenverteilung in Bezug auf Ihre Netzwerkziele vorgenommen. Obwohl einige Netzwerke jedoch wegen fehlender Finanzmittel mit dem Netzwerkmanagement noch auf „Sparflamme“ arbeiten, haben sie einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung ihres Netzwerkes erreicht. Für eine erfolgreiche Fortsetzung wünschen sie sich deshalb eine weitergehende Finanzierung ihrer Transaktionskosten (siehe Punkt 3.4 Finanzierung).

<b>Entwicklungsstand nach Förderende</b>		<b>Anzahl</b>
Netzwerkfindung noch nicht abgeschlossen	Arbeitsfähiges Netzwerk noch nicht erreicht	8
Netzwerkfindung zunächst abgeschlossen	Arbeitsfähiges Netzwerk erreicht, Netzwerkknotten eingerichtet	8
Aktionsform gefunden	Kooperation formal gegründet	7

**Abb. 15 Entwicklungsstand der Foren nach Förderende**

Acht der 23 Innovationsforen haben diesen Meilenstein in ihrer Entwicklung noch nicht erreicht. Bei ihnen hat die Zeitdauer der Förderung nicht ausgereicht, ein arbeitsfähiges Netzwerk zu bilden. Bei ihnen dauert der Netzwerkfindungsprozess noch an. Es erscheint aber fraglich, ob sie die Arbeitsfähigkeit nun ohne Förderung erreichen können. Vielmehr steht zu befürchten, dass sich ihre Netzwerkidee nicht realisieren lässt, wenn sie keine Anschlussfinanzierung finden. Aus den Schlussberichten geht hervor, dass sie in jedem Fall die Netzwerkidee weiterverfolgen wollen (siehe Punkt 3.3 Fortsetzungsquote).

Als äußerst positiv in dieser Situation kann das einfache Förderverfahren resümiert werden. Dadurch konnte die „Eintrittsschwelle“ in die Netzwerkarbeit für die Partner gesenkt und der Prozess der Antragstellung durch die Partner wesentlich beschleunigt werden. Die Befragungen lassen erkennen, dass vielen regionalen Netzwerken vor allem geeignete Partnerunternehmen oder die Mitwirkung von Wissenschaftseinrichtungen fehlen, um die kritische Masse für einen erfolgreichen Markteintritt mit innovativen Produkten oder Dienstleistungen zu organisieren. Oftmals fehlt Know-

how und das Potenzial, einen Markteintritt aus eigener Kraft zu finanzieren. Die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ unterstützt die Akquisition von potenziellen Netzwerkpartnern im regionalen und überregionalen Umfeld. Die Finanzierung der Foren mit der dafür notwendigen PR und die Förderung des Netzwerkmanagements erweisen sich dabei als die zentralen Elemente des Förderinstrumentariums.

Festgehalten werden kann demnach: Die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ gibt den notwendigen Impuls zur Ingangsetzung von Netzwerkbildungsprozessen in den Regionen. Allerdings hinterlässt sie aber auch jedes dritte geförderte Netzwerk in einem noch nicht arbeitsfähigen Zustand. Insofern kann die Entwicklungsreife der neuen Netzwerke nicht befriedigen (Bewertung „mittel“).

### **3.3 Fortsetzungsquote bei 86%**

Gemäß der am Ende der Förderperiode durchgeführten Befragung der Förderempfänger wollten alle geförderten Allianzen ihre Netzwerkarbeit fortsetzen. Keiner gab an, die Aktivitäten einstellen zu wollen. Allerdings war erst bei 43% der Netzwerke das Fortbestehen gesichert. Bei mehr als der Hälfte der Foren bestand also noch eine erhebliche Unsicherheit, die während der Projektlaufzeit noch nicht behoben werden konnte.

Auch wenn die beabsichtigte Fortsetzungsquote mit 100% anzusetzen ist, so wird doch wegen der noch vorhandenen erheblichen Unsicherheit zum Erhebungszeitpunkt die Bewertung mit „hoch“ (nicht sehr hoch) vorgenommen.

### **3.4 Finanzierung Netzwerkmanagement oft noch ungewiss**

Die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ war als Initialmaßnahme zur Bildung und Festigung vorhandener Netzwerke oder zur Konkretisierung von Netzwerkideen konzipiert. Die Akteure erhielten mit der Förderung u. a. die Finanzierung des Netzwerkmanagements über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten (durchschnittliche Laufzeit der Fördermaßnahme) finanziert. In dieser Zeit hatte das Netzwerkmanagement vornehmlich die Aufgabe, die Organisationsentwicklung der interregionalen Allianz mit den Netzwerkpartnern zu bewerkstelligen. In der Netzwerkentwicklung sollte sich die Gründungs- und Arbeitsphase anschließen in

der Erwartung, dass sich die Netzwerkpartner nach Ende der Förderung zur Finanzierung des Netzwerkmanagements eine andere Finanzierungsquelle erschlossen haben.

Einigen Netzwerken ist eine Nachfolgefinanzierung auch gelungen. Zwei der betrachteten Innovationsforen konnten sich für das Förderprogramm „Innovative regionale Wachstumskerne“ qualifizieren. Zwei weitere Netzwerke der „Interregionalen Allianzen“ erhielten Finanzierungszusagen vom Land. So ist es dem Innovationsforum „Organische Funktions- und Konstruktionsstoffe“ in Rudolstadt gelungen, vom Land Thüringen die Finanzierung des Netzwerkmanagements für weitere drei Jahre zu erhalten. Das Land Sachsen-Anhalt stellte für das Innovationsforum „Funktionelle Schichten“ in Aussicht, ein Kompetenzzentrum in Bitterfeld zu errichten und eine Pilotanlage für die Erstproduktion von Beschichtungsmaterialien aus GA-Mitteln zu finanzieren. Das durch das Innovationsforum unterstützte Netzwerk soll als Betreiber-gesellschaft dieses Innovationszentrums fungieren. Ohne die mobilisierende Wirkung der Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ hätte sich diese Entwicklung nicht so schnell vollzogen. Einige Foren stellten Förderanträge über das Förderprogramm „NEMO, Netzwerkmanagement Ost“ des BMWI. Mit Abschluss des Evaluationsberichtes hatte das Innovationsforum „Bergbau, Sanierung und Revitalisierung“ einen Bewilligungsbescheid erhalten.

Tatsächlich konnten sich aber nur 20% der geförderten Allianzen im Zeitraum der Förderung eine Anschlussfinanzierung sichern. Die überwiegende Mehrzahl der Allianzen (80%) hatten zwar eine Fortsetzung ihrer Allianz geplant, konnten aber noch keine Finanzierung des Netzwerkmanagements über den Förderzeitraum hinaus (31.12.2001) erreichen. Hier besteht die Gefahr, dass die jungen Netzwerke in eine Finanzierungslücke geraten und deshalb vor Erreichung der Gründungsphase wieder auseinanderfallen. Deshalb wird die erreichte Folgefinanzierung des Netzwerkmanagements als „gering“ bewertet.

### **3.5 Unterstützung der Foren durch die Länder gut**

Aus den Stellungnahmen der zuständigen Länderministerien, vorgetragen auf dem Gespräch mit den Ländern am 08.03.2002 bei KORIF in Berlin, geht hervor, dass sie

den Strukturansatz der Förderinitiative erkannt und schätzen gelernt haben. Sie hoben insbesondere folgende Vorzüge der Förderinitiative für ihre Planungen hervor:

- Die Innovationsforen haben zur Konsensbildung über weiter zu verfolgende Schwerpunkte des Landes geführt.
- Der erreichte Entwicklungsstand der Netzwerke ist für die Landesregierung deutlicher geworden.
- Die Themen der Innovationsforen haben wichtige Kernkompetenzen und Technologieschwerpunkte des Landes erfasst.
- Die Foren konnten erhebliche überregionale und internationale Aufmerksamkeit erreichen und den Bekanntheitsgrad der regionalen Kompetenzen deutlich verbessern.
- Die große Resonanz an allen Foren zeigt das generelle Interesse an Informationsvermittlung, Kommunikation und Kontaktaufnahme zum Aufbau kooperativer Strukturen.
- Gutes Instrument zur überregionalen Zusammenführung innovativer Potenziale in den neuen Ländern.

Sie zogen das Fazit, dass die Förderinitiative eine geeignete Maßnahme zur Förderung von Innovationsprozessen ist, betonten aber auch die Notwendigkeit einer weitergehenden Unterstützung zur Verstetigung des Netzwerkentwicklungsprozesses nach Förderende.

Wie groß die Erwartungen der Innovationsforen sind, eine weitergehende Unterstützung von ihren zuständigen Länderministerien zu erhalten, geht aus einer Umfrage im Januar 2002 nach Abschluss der Fördermaßnahme hervor. Danach gaben 50 % der Foren an, eine Folgefinanzierung des Netzwerkmanagements mit Hilfe der Länder zu planen. Die andere Hälfte beabsichtigt, Förderprogramme von Bund und EU in Anspruch zu nehmen. Immerhin wollen 40 % der Foren auch Eigenmittel zur Finanzierung der weiteren Netzwerkaktivitäten einsetzen.

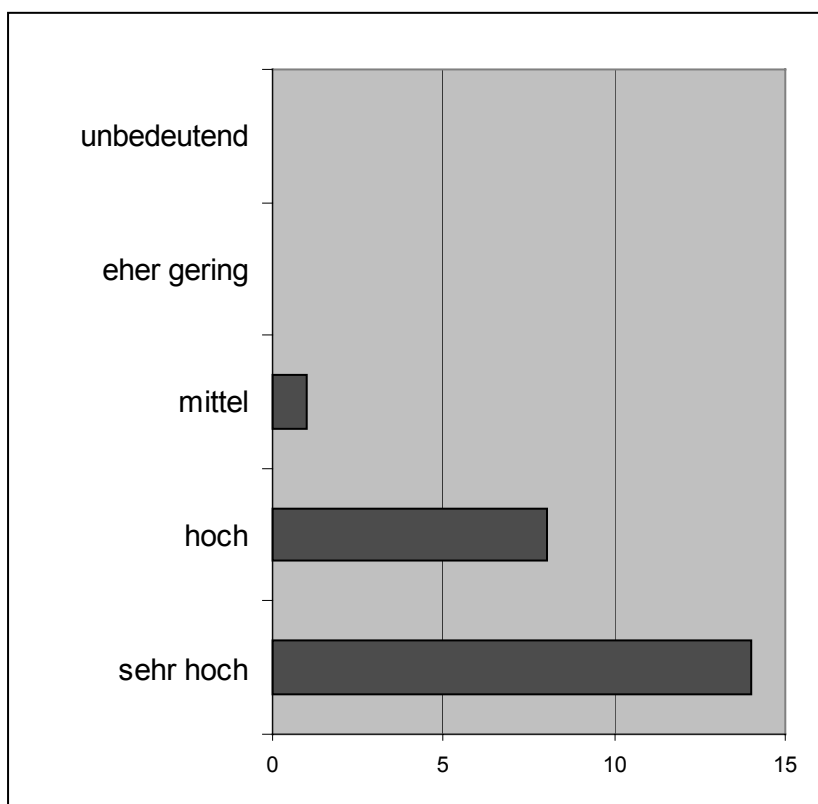
Aus den Angaben in den Schlussberichten geht hervor, dass die Länder bereits zugesagt haben, bei drei Foren das Netzwerkmanagement finanziell zu unterstützen.

Bei fünf weiteren Netzwerken wurden Förderanträge bei Landesprogrammen gestellt, die Förderentscheidungen stehen aber noch aus.

Damit kann die Unterstützung der Foren durch die Länder als „hoch“ bewertet werden.

### 3.6 Hohe Bedeutung der Förderinitiative für den Innovationsprozess

Aus Sicht der Zuwendungsempfänger wird die Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ als insgesamt sehr wichtig und hilfreich für den eigenen Innovationsprozess angesehen, wie aus Abb. 16 zu ersehen ist. Offensichtlich trifft das Unterstützungsangebot der Förderinitiative den in dieser Phase des Netzwerkbildungsprozesses bestehenden Bedarf der angehenden Netzwerke.



**Abb. 16 Bedeutung der Förderinitiative für den eigenen Innovationsprozess (Selbsteinschätzung der Foren)**

## V. Zusammenfassende Stärken- und Schwächenanalyse

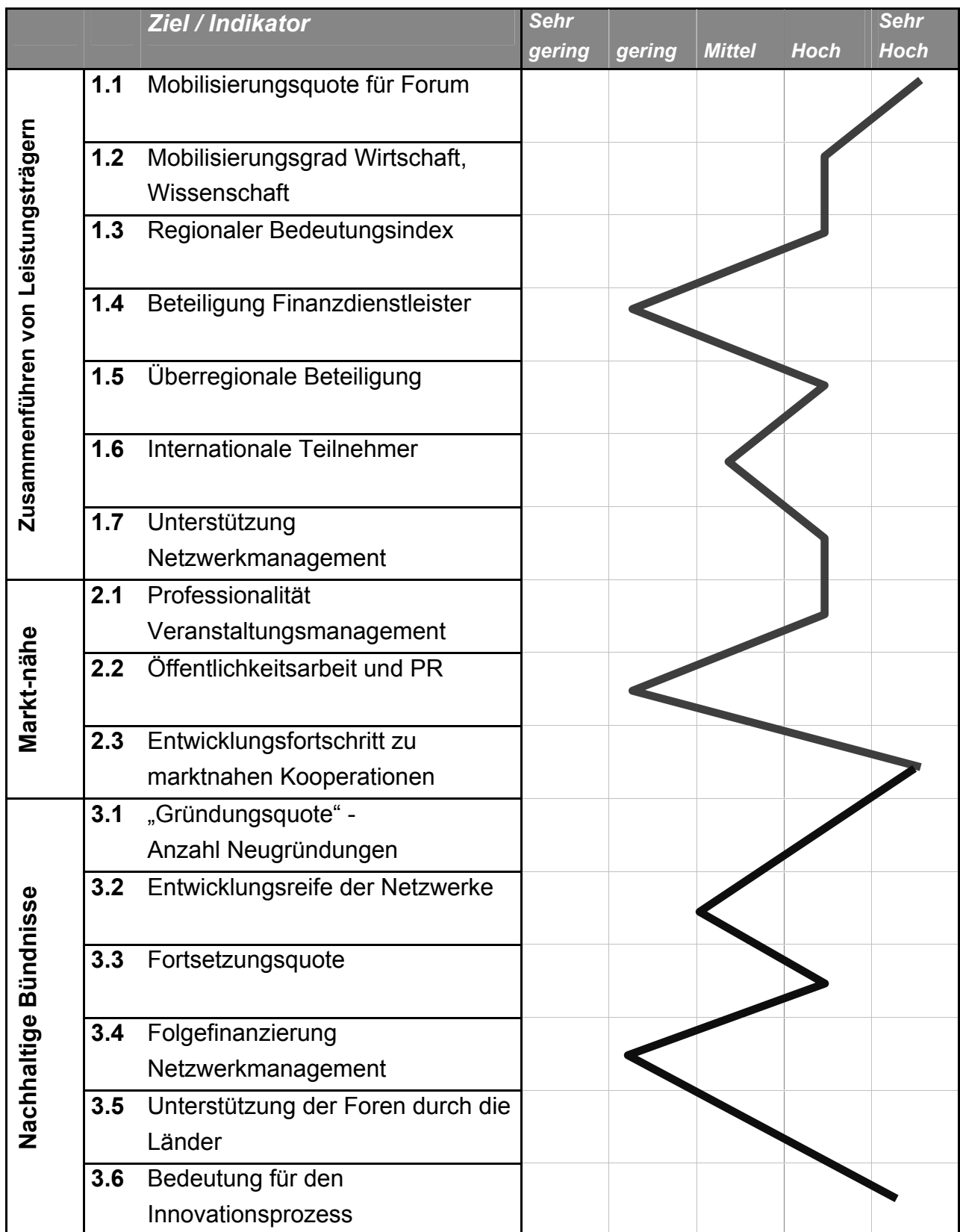


Abb. 17 Stärken- und Schwächenprofil der Förderinitiative

Wie aus dem analysierten Stärken- und Schwächenprofil der Förderinitiative „Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen“ (Abb.17) zu sehen ist, hat die Förderinitiative vor allem folgende Stärken:

### ***Hoher Mobilisierungseffekt zur Zusammenführung der Leistungsträger***

Die Förderinitiative stärkt die Reputation der „Gründer-Akteure“, fördert durch eine ansprechende Public-Awareness-Kampagne das Außen- und Innenmarketing der Netzwerke und unterstützt mit der Finanzierung von Foren die Akquisition von neuen Partnern für das Netzwerk. Für die Gründung „multizentrischer Netze“ werden Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbände in gleicher Weise erreicht und mobilisiert. Die Bedeutung, die den Foren in den Regionen beigemessen wird, ist ermutigend hoch. Insofern ging von der Förderinitiative ein wirkungsvoller Impuls zur Entwicklung innovativer Netzwerke (Clusterbildung) in den Regionen aus.

### ***Knüpfung überregionaler Kontakte wichtig***

Jeder dritte von den Foren mobilisierte Teilnehmer kam von außerhalb der Region. Interregionale Allianzen sind für die Netzwerke wichtig zur eigenen Standortbestimmung (Wettbewerb) und zur Stärkung ihres Netzwerkes mit Know-how und Marktmacht. In den frühen Phasen der Netzwerkbildung dienen überregionale Kontakte zunächst der Standortbestimmung. Die Gewinnung überregionaler Partner für das Netzwerk ist ein mittel- bis langfristiges Ziel, dessen Erreichung im Rahmen der Förderperiode mit mehr Nachdruck und Aufmerksamkeit verfolgt werden sollte.

### ***Gutes Instrument zur Ingangsetzung von Netzwerkbildungsprozessen***

Mit der 100%-Förderung der Schlüsselemente des Netzwerkbildungsprozesses (Netzwerkmanagement, Public Awareness und Forum) durch die Förderinitiative wird vor allem der Netzwerkbildungsprozess effektiv unterstützt. Die Förderinitiative erlangt so eine hohe Bedeutung für den Innovationsprozess in den Regionen der neuen Länder.

### ***Starker Impuls zu mehr Marktnähe***

Die Förderinitiative hat die Akteure zur Bildung von marktnahen Bündnissen mit dem Ziel der Entwicklung und Vermarktung von innovativen Produkten und Dienstleistungen ein erhebliches Stück voran gebracht. Von den 23 Foren gründeten während des Förderzeitraumes 65% auf Dauer ausgerichtete Netzwerke, daher ging von der Förderinitiative ein starker Impuls zur Planung marktnaher Aktivitäten aus. Das Teilen von Risiko und das Mobilisieren der notwendigen Ressourcen für einen Markteintritt waren die Hauptmotive des Netzwerkbildungsprozesses.

Demgegenüber lassen sich aus dem Förderprofil folgende Schwächen ersehen:

### ***Der Prozess der Netzwerkbildung ist oft noch nicht selbsttragend***

Die Förderinitiative trägt wesentlich zur Bildung von Netzwerken bei. Allerdings befinden sich die entstandenen Netzwerke in einem frühen Entwicklungsstadium und haben nicht alle den Meilenstein eines arbeitsfähigen Netzwerkes erreicht. So gelingt es nur jedem fünften Forum, während des Förderzeitraumes eine Anschlussfinanzierung des Netzwerkmanagements zu sichern. Nach Angaben der Akteure sind drei bis vier Jahre notwendig, um ein selbsttragendes Netzwerkmanagement mit Einnahmen aus den Erlösen der Netzwerkarbeit zu finanzieren.

## VII. Anlagen

### Übersicht über alle Innovationsforen

Land	Thema-Ziel-Ergebnis	Daten
BB	<b>Drahtlose Kommunikation</b> Mit der Durchführung dieses Innovationsforums soll untersucht werden, welche Schwerpunkte auf der Grundlage des vorhandenen Know hows erfolgversprechend gesetzt werden können, um darauf eine interregionale Allianz aus Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen zu gründen. Das Innovationsforum dient zur Stabilisierung eines Netzwerkes als handlungsfähige Basis für neue Innovationsvorhaben in der Region. <b>Ziele:</b> Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes Mikroelektronik sollen folgende Ziele erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"><li>- Herausbildung eines Netzwerkes im Bereich „drahtlose Kommunikation“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen verbindet,</li><li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und</li><li>- die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li></ul>	Beginn: 15.02.01 Forum: 10.04 Ort: Frankfurt/Oder Förderung: 165.000,-
BB	<b>Bergbau und Revitalisierung</b> Für die Weiterentwicklung des Schwerpunktes Bergbau, Sanierung und Revitalisierung von Industrielandschaften in der Lausitz sollen folgende Ziele erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"><li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Bergbau, Sanierung und Revitalisierung von Industrielandschaften“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen verknüpfen soll.</li><li>- Über die Präsentation der regionalen Kompetenzen und Innovationspotentiale soll die Entwicklung des Kompetenzschwerpunktes als zukunftsweisender Wirtschaftsfaktor für die Region angestoßen werden</li><li>- Herausstellung der Übertragbarkeit von Problemlösungen und Innovationen auf internationale Nachnutzungen insbesondere in den Oststaaten.</li><li>- Entwicklung von internationalen FuE-Projekten und Vorhaben sowie unternehmerische Umsetzungsmöglichkeiten der wissenschaftlichen Ergebnisse für die regionalen KMU.</li><li>- Die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li></ul>	Beginn: 01.09.01 Forum: 13./14..12 Ort: Senftenberg Förderung: 165.000,-
BB	<b>Präsymptomatische Tumordiagnose</b> Der innovative Ansatz des anzustrebenden Netzwerkes besteht darin, diagnostische Methoden für ein komplexes pathophysiologisches Problem, die frühe Tumorgenese, multidisziplinär zu erarbeiten und miteinander zu vergleichen bzw. zu kombinieren. Es werden insbesondere molekularbiologische, immunologische und optische Verfahren angestrebt. Für die Weiterentwicklung dieses Technologiefeldes sollen folgende Ziele erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"><li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Präsymptomatische Tumordiagnose</li><li>- Durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Politik und der Wirtschaft für diese Technologie werden Kompetenzen gestärkt und Innovationen positiv beeinflusst</li><li>- Schaffung einer Plattform für Innovations- und Wissenstransfer,</li><li>- Entwicklung gemeinsamer F&amp;E-Projekte</li><li>- Aufbau von gemeinsamen Marketing- und Vertriebswegen</li></ul>	Beginn: 01.07.01 Forum: 04./05.10.01 Ort: Senftenberg Förderung: 163.246,-

Land	Thema-Ziel-Ergebnis	Daten
BB	<p><b>Angewandter Leichtbau</b></p> <p>Akteure aus Unternehmen, industrienahen Entwicklungseinrichtungen und Hochschulen haben sich unter einer zentralen Leitidee „Angewandter Leichtbau in der Lausitz“ zusammengeschlossen um die vielfältigen Möglichkeiten des Leichtbaus in Bezug auf Gewichtsreduzierung und Energieeinsparung zu nutzen. Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes „Leichtbau“ sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Angewandter Leichtbau“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung neuartiger Produkte mit neuen Werkstoffen verknüpft</li> <li>- Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten die der Leichtbau in Bezug zur Gewichtsreduzierung und Energieeinsparung mit sich bringt</li> <li>- Aufbau effektiver Vermarktungsstrukturen für neue Produkte</li> <li>- Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktions- und Finanzierungsplanes.</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01  Forum: Dezember  Ort: Cottbus  Förderung: 161.053,-</p>
Be	<p><b>Intermodale Verkehrstelematik</b></p> <p>Die Metropolregion Berlin/Brandenburg weist breit gefächerte Kompetenzen in der Verkehrstelematik auf, die bei Bündelung der Fähigkeiten der Know-How-Träger im Wettbewerb der Regionen eine international anerkannte Spitzenposition erringen kann. Für die Bildung eines Kompetenz-Netzwerkes „Intermodale (verkehrsträgerübergreifend) Verkehrstelematik“ sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkretisierung des zukünftigen Marktes für Verkehrstelematik</li> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes unter Einbezug der Wissenschaftseinrichtungen und regionalen KMU-Betriebe, die auf dem Gebiet der Verkehrstelematik tätig sind. Eine vertiefte Analyse zur Identifizierung der Betriebe liegt vor</li> <li>- Präsentation innovativer Systemlösungen in der Verkehrstelematik zur Verdeutlichung der regionalen Kompetenzen</li> <li>- die Anbahnung überregionaler und internationaler Allianzen</li> <li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und</li> <li>- die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li> </ul>	<p>Beginn: 01.07.01  Forum: 06./07.09  Ort: Berlin  Förderung: 149.000,-</p>
Be	<p><b>Multimediales Wohnen in der Plattenbausiedlung</b></p> <p>Plattenbausiedlungen leiden darunter, dass sie für Wohn- und Arbeitszwecke wenig Attraktivität ausstrahlen und daher oft nicht zu vermieten sind. Aus Gründen des Investitionsschutzes ist es allerdings erforderlich, die Wohn- und Lebensqualität der Plattenbau-Bewohner zu verbessern und die Mieterbindung zu erhöhen. Die vielfältigen Möglichkeiten des multimedialen Wohnens (z.B. Telelernen, Telearbeit, digitale Beziehungen zur Kommune, interaktive Kommunikation der Bewohner usw.) können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.</p> <p>Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes „Digitale Siedlung“ sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Multimediales Wohnen in Plattenbausiedlungen“. Der technologieorientierte Ansatz soll mit konkreten Anwendungen wie der Entwicklung neuartiger Produkte und Dienstleistungen für die Bewohner von Plattenbausiedlungen verbunden werden.</li> <li>- Nutzung von Synergieeffekten zwischen Kommunalen Verwaltung und privaten Unternehmen zur Verbesserung der Wohnsituation in Plattenbausiedlungen am Beispiel Marzahn-Hellersdorf,</li> <li>- Schaffung einer Plattform für Innovations- und Wissenstransfer,</li> <li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und</li> <li>- die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li> </ul>	<p>Beginn: 01.07.01  Forum: 03./04..12  Ort: Berlin  Förderung: 165.000,-</p>

Land	Thema-Ziel-Ergebnis	Daten
Be	<p><b>Soziale Unternehmen / QM</b></p> <p>Die Großstadtregion Berlin weist insgesamt 15 Stadtquartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf auf, in denen Quartiersmanager tätig sind. Ziel ist die Reintegration bzw. die Wiedergewinnung der Wettbewerbsfähigkeit dieser Gebiete durch Stärkung der Stadtteilökonomie. Ein Schwerpunkt bildet die Entwicklung neuer zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten in „Sozialen Unternehmen“. Im Zentrum des angestrebten Innovationsprozesses steht der Aufbau einer Berliner Entwicklungsagentur für soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie (BEST) mit folgenden Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes unter Einbezug der Wissenschaftseinrichtungen und der regionalen Initiativen auf dem Gebiet der Stadtentwicklung.</li> <li>- Konkretisierung und Erprobung des Ansatzes von „Sozialen Unternehmen“ zur Stärkung der Stadtteilökonomie</li> <li>- die Anbahnung überregionaler und internationaler Allianzen</li> <li>- die Ausarbeitung von 2-3 Demonstrationsprojekten</li> <li>- die Erstellung eines Finanzierungsplanes für Projektumsetzung und Gründung der Agentur</li> </ul>	<p>Beginn: 01.07.01  Forum: 01.03. 2002  Ort: Berlin  Förderung: 150.000,-</p>
Be	<p><b>Mikrosystemtechnik</b></p> <p>Mit Hilfe der Mikrosystemtechnik ist es möglich, Produkte durch Integration neuer Komponenten kleiner, leistungsfähiger, zuverlässiger und preiswerter zu gestalten. Das Innovationsforum soll die Netzwerkerweiterung und das Netzwerkmanagement der Mikrosystemtechnik in der Region Berlin unterstützen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifizierung regionaler Innovationspotenziale</li> <li>- Förderung der überregionalen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft</li> <li>- Bündelung des Berliner Forschungs- und Entwicklungspotenzials im Bereich der Mikrosystemtechnik</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01  Forum: 13./14..11  Ort: Berlin  Förderung: 161.270,-</p>
MV	<p><b>Wasserstofftechnologien M-V</b></p> <p>Der Antragsteller setzt sich das Ziel, Entwicklern, potentiellen Anwendern, wissenschaftlichen Einrichtungen, politischen Entscheidungsträgern sowie weiteren Akteuren ein Forum für die Präsentation und Diskussion im Bereich der Wasserstofftechnologien zu bieten und damit Impulse für die Umsetzung dieser Technologien in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere im Bereich der maritimen Applikationen, zu geben. Grundlage für diesen interdisziplinären Gedankenaustausch sind aktuelle Forschungsergebnisse und Anwendungserfahrungen im Innovationsfeld Wasserstofftechnologien aus der Region sowie nationale und internationale Erfahrungen und Erkenntnisse.</p> <p>Dabei stehen neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Politik für diese Technologie sowie den daraus resultierenden wirtschaftlichen Möglichkeiten für das Land Mecklenburg-Vorpommern auch Probleme der Vernetzung aller wesentlichen Akteure im Mittelpunkt der Aktivitäten.</p>	<p>Beginn: 01.06.01  Forum: 12./13.11  Ort: Rostock  Förderung: 165.000,-</p>

MV	<p><b>Mobilität im Internet und in Kommunikationsnetzwerken</b></p> <p>Mit der Durchführung dieses Innovationsforums soll die Realisierung eines internetbasierten Leit- und Servicecenters (LAC) beispielhaft zur Überwachung von Gefriergut angestrebt werden. Das System wäre übertragbar auf andere Bereiche wie Alarmüberwachung im mobilen Bereich, Kundenbetreuung über Call-Center, Frachtenbörse mit der Vermittlung über das Internet u.ä.</p> <p>Die interregionale Zusammenarbeit von Know-how- und Leistungsträgern mit regionalen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen soll Grundlage für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder im Bereich mobiler Kommunikation sein. Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes Logistik und Telematiksysteme unter Einsatz von UMTS sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstmalige Umsetzung eines Leit- und Support-Centers im europäischen Raum zur europäisch vorgeschriebenen Überwachung der Kühlkette</li> <li>- Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien wird ein Höchstmaß an Flexibilität in einem telematischen System erzeugt</li> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich Der technologieorientierte Ansatz soll mit konkreten Anwendungen insbesondere im Bereich der vernetzten Überwachung von Gefriergut verbunden werden</li> <li>- Schaffung einer Plattform für Innovations- und Wissenstransfer</li> <li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li> </ul>	<p>Beginn: 01.07.01  Forum: 19./20..11  Ort: Rostock  Förderung: 150.000,-</p>
MV	<p><b>Erhöhung der Wertschöpfung einer Tourismusregion Beispiel Rügen</b></p> <p>Dieses Vorhaben leistet einen Beitrag zur Profilierung der Region und zur Verbesserung der Wertschöpfung. Es stehen folgende Zielsetzungen im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Tourismus“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen verknüpft (Systemmarketing)</li> <li>- Aufbau eines Corporate Identity und Corporate Designs und Nutzung durch die regionalen Akteuren im multimedialen Bereich</li> <li>- Entwicklung eines innovativen und übertragbaren ganzheitlichen Ansatzes zur Erhöhung der Wertschöpfung in Tourismusregionen</li> </ul>	<p>Beginn: 01.07.01  Forum: 22./23..11  Ort: Rügen  Förderung: 164.200,-</p>
MV	<p><b>Automatisiertes Security Management</b></p> <p>Mit der Durchführung dieses Innovationsforums soll nachhaltig eine Kommunikations- und Kooperationsplattform für die interregionale Zusammenarbeit von Know-how- und Leistungsträgern mit regionalen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Entwicklung und zum Vertrieb von IT-Produkten auf dem Gebiet des Security Managements geschaffen werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes auf dem Gebiet der automatisierten Security-Managementlösungen. Die am regionalen Markt in Mecklenburg Vorpommern vielfältig vorhandenen Anbieter von Einzelprodukten sollen zur gemeinsamen Entwicklung einer integrierten Softwarelösung zusammengeführt werden</li> <li>- Durch Sensibilisierung der auf diesem Gebiet tätigen Firmen, Experten und Anwender werden Kompetenzen gestärkt und Innovationen positiv beeinflusst</li> <li>- Schaffung einer Plattform für Innovations- und Wissenstransfer</li> <li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben</li> </ul>	<p>Beginn: 01.09.01  Forum: 07./ 08.12  Ort: Warnemünde  Förderung: 150.878,-</p>

SN	<p><b>Zelltechniken und Zellfabriken</b></p> <p>Das Ziel des Vorhabens besteht darin, die Entwicklung Leipzigs zu einem international und national anerkannten Zentrum der Biotechnologie zu fördern Im Einzelnen sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Zelltechnik und Zellfabriken mit der Verknüpfung zwischen roter und grüner Biotechnologie“. Der technologieorientierte Ansatz soll mit konkreten Anwendungen wie der Entwicklung neuartiger Produkte im Bereich der Pharma- Nahrungsmittel-, und Kosmetikindustrie verbunden werden,</li> <li>- Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Gebieten Pflanzenzellkulturen, Wirkstoffproduktion und Tissue Engineering</li> <li>- Schaffung einer Plattform für Innovations- und Wissenstransfer</li> </ul> <p>die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktions- und Finanzierungsplanes.</p>	<p>Beginn: 01.05.01 Forum: 22./23..06 Ort: Leipzig Förderung: 150.000,-</p>
SN	<p><b>Biosystemtechnik</b></p> <p>Die Region Mittelsachsen bietet in der Nachbarschaft zu den großen Technologiezentren Sachsens - Dresden, Leipzig, Chemnitz - gute Möglichkeiten für die Entwicklung eines eigenen Biotechnologiestandorts. Für die Weiterentwicklung des Schwerpunktes Biotechnologie und Biosensorik sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Biotechnologie und Biosensorik“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen verknüpfen soll.</li> <li>- Über die Präsentation der regionalen Kompetenzen und Innovationspotentiale soll die Entwicklung des Biotechnologiestandortes als zukunftsweisender Wirtschaftsfaktor für die Region angestoßen werden</li> <li>- Über die Kombination aus Bioreaktionsbehältern und spezifischer angepasster Messtechnik kann ein erhebliches Marktpotential erschlossen werden</li> <li>- Für die regionalen KMU sollen unternehmerische Umsetzungsmöglichkeiten der wissenschaftlichen Ergebnisse aufgezeigt werden.</li> <li>- Durch den interregionalen Innovationstransfer sollen Existenzgründungen und neue FuE-Projekte entwickelt werden</li> <li>- Die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01 Forum: 25./26..10 Ort: Waldheim Förderung: 150.000,-</p>
SN	<p><b>Brennstoffzelle in dezentralen Anlagen</b></p> <p>Brennstoffzellen werden in den nächsten Jahren in der dezentralen Energieversorgung von Gebäudeeinheiten zunehmend an Bedeutung gewinnen. In der Region Riesa-Großenhain nehmen daher die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur praktischen Nutzung alternativer Energiesysteme mit dem Schwerpunkt PEM-Brennstoffzellentechnik einen besonderen Stellenwert ein. Mit dem Innovationsforum sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Brennstoffzelle in dezentralen Energieversorgungsanlagen“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung neuartiger Produkte im Bereich Energieerzeugung verknüpft</li> <li>- Schließung des fehlenden Know hows innerhalb des Netzwerkes durch kompetente Kooperationspartner</li> <li>- Senkung der Kosten pro kW elektrischer Leistung einer Brennstoffzellenanlage um eine Markteinführung zu erleichtern</li> <li>- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für ein innovatives zukunftsweisendes Thema</li> <li>- die Aufstellung eines Aktions- und Finanzierungsplanes</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01 Forum: 29./ 30..11 Ort: Riesa Förderung: 164.500,-</p>

SN	<p><b>Plasmagestützte Oberflächenbeschichtung</b></p> <p>Mit der Durchführung des Innovationsforums „Neuartige Applikationsfelder für die plasmagestützte Oberflächentechnik – Zittau 2001“ erfolgt eine wichtige Weichenstellungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Lausitz. Über die Bündelung von Kompetenzen auf interregionaler Ebene sollen neuartige Fertigungsverfahren für hochwertige Oberflächenveredelungen – mit der speziellen Ausrichtung auf plasmagestützte Verfahren für unterschiedliche Produkte weiterentwickelt werden. Dabei steht vor allem der Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „innovativer Oberflächentechnik“ im Vordergrund, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung neuartiger Fertigungsverfahren für hochwertige Oberflächenveredelung verbindet.</p>	<p>Beginn: 15.02.01  Forum: 05./06..04  Ort: Zittau  Förderung: 165.000,-</p>
ST	<p><b>Funktionelle Schichten</b></p> <p>Funktionelle Schichten von unterschiedlichen Materialien wie Kunststoff, Glas, Keramik oder Metall tragen erheblich zum Gebrauchswert eines Produktes bei. Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes Oberflächentechnik in der Region Bitterfeld –Wolfen sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausbildung eines Netzwerkes von Produzenten, um als „Komplettanbieter“ verschiedener Beschichtungsverfahren neue Marktchancen zu erschließen.</li> <li>- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes und</li> <li>- die Erstellung eines Finanzierungsplanes für die weiteren Vorhaben.</li> </ul>	<p>Beginn: 15.02.01  Forum: 26./ 27.04  Ort: Bitterfeld/Wolfen  Förderung: 148.000,-</p>
ST	<p><b>Naturstoffverarbeitung</b></p> <p>Das Innovationsforum dient zur Bildung von durchgängigen Wertschöpfungsketten in der Naturstoffverarbeitung in der Region Altmark-Harz-Magdeburg. Das Vorhaben verknüpft dabei den herausragenden landwirtschaftlichen Produktionsstandort mit dem traditionellen und innovativen Anlagen- und Maschinenbau in Sachsen Anhalt. Ziel ist es, mit neuen Produkten neue Märkte zu erschließen. Das Innovationsforum will die vorhandenen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale bündeln und wirtschaftlich besonders erfolgreich erscheinende Gemeinschaftsprojekte initiieren.</p> <p>Auf der Grundlage der Regionalen Entwicklungskonzepte und der NAROSSA-Aktivitäten (NAROSSA - Nachwachsende Rohstoffe Sachsen Anhalt) sollen durch das Innovationsforum nachhaltige Kooperationen auf folgenden Anwendungsfeldern erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Veredelung/Verwertung des Rohstoffs Holz</li> <li>- Natürliche Faserwerkstoffe/Verbundwerkstoffe</li> <li>- Veredelung/Verwertung pflanzlicher Inhaltsstoffe, insbesondere Öle</li> <li>- Veredelung/Verwertung pflanzlicher Stärke</li> <li>- Verwertung tierischer Anfallstoffe</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01  Forum: 10./ 11.12  Ort: Gardelegen  Förderung: 161.961,-</p>
ST	<p><b>Mobilitätswirtschaft und Logistik</b></p> <p>Für die Weiterentwicklung des Schwerpunktes Mobilitätswirtschaft und Logistik in Magdeburg, Sachsen-Anhalt sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Mobilitätswirtschaft und Logistik“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Integration klein- und mittelständischer Unternehmen in kooperative Wertschöpfungsstrukturen.</li> <li>- Im Einklang mit leistungsfähigen Logistikstrukturen solle eine höhere Marktfähigkeit der Güter und damit eine höhere Exportquote erreicht werden</li> <li>- Engere Anbindung von Produkt-Konfigurationsplattformen im Internet an Lieferanten in unternehmensübergreifenden Supply Chains</li> </ul>	<p>Beginn: 01.08.01  Forum: 13./ 14.11  Ort: Magdeburg  Förderung: 164.472,-</p>

**ST Polymersynthese**

Die chemische Industrie Mitteldeutschlands sowie die in ihrem Umfeld angesiedelten Unternehmen der Kunststoffverarbeitung gehören zu den Wachstumsbranchen der neuen Bundesländer. Die Erschließung neuer Innovationspotenziale und –komponenten, die Entwicklung innovativer „Lösungen in Kunststoff“ eröffnen insbesondere den flexiblen kleinen und mittleren Unternehmen neue Chancen im Wettbewerb. Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes Kunststofftechnik sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Kunststofftechnik“ und dem Verbund europäischer Chemieregionen, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung neuartiger Produkte verknüpft
- Entwicklung innovativer Wertschöpfungsketten durch die Zusammenarbeit von großen und KMU
- Entwicklung neuer Stoffe, Technologien und Verfahren insbesondere für die Bereiche Mikrosystemtechnik, Medizintechnik und Kommunikationstechnik
- Entwicklung neuer Polymermaterialien und –anwendungen
- Kunststoffe auf der Basis nachwachsender Rohstoffe
- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes

Beginn: 01.08.01  
 Forum: 06./ 07.12  
 Ort: Halle  
 Förderung: 146.295,-

**Th Medizintextilien**

Das angestrebte Innovationsforum soll

- Forscher und Entwickler
- Mediziner
- Produzenten und Dienstleister
- Krankenkassen und kassenärztliche Vereinigungen sowie
- Vertreter aus Politik und Wirtschaft

zusammenführen, um Produktinnovationen auf dem Gebiet der Medizintextilien zur Marktreife zu führen und Produktion- und Vermarktungsverbände im Umfeld des Textilforschungsinstituts Thüringen Vogtland e. V. zu schmieden. Basis für die Gestaltung eines Innovationsforums „Medizintextilien“ stellen die im Textilforschungsinstitut vorhandenen Ergebnisse aus Forschungsarbeiten, sowie die Fachkompetenzen der Forschungspartner des Institutes und die vorhandenen Produktions- und Marktpotenziale dar..

Die zu entwickelnden Produkte sollen dazu dienen, eine Verbesserung des Heilungsprozesses und der Patientenbetreuung sowie eine bessere medizinische Indikation zu ermöglichen.

Beginn: 01.10.01  
 Forum: 11./ 11.12  
 Ort: Zeulenroda  
 Förderung: 143.358,-

**Th Moderne Projektionstechnik**

Im geplanten Innovationsforum wird sich auf den Schwerpunkt „Informationsvisualisierung und moderne Projektionstechnik“ konzentriert. In der OptoNet-Region Gera-Jena-Erfurt-Ilmenau bestehen Innovationspotenziale insbesondere in den Bereichen Laser-Display-Technologie, Mikrospiegeltechnologie und 3D-Bilddarstellung.

Für die Weiterentwicklung des Technologie-Schwerpunktes Optische Technologien sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes im Bereich „Optik/Optoelektronik“, das den technologieorientierten Ansatz mit konkreten Anwendungen wie die Entwicklung neuartiger Produkte im Bereich Projektionstechnik verknüpft
- Sensibilisierung von Jugendlichen und jungen Akademikern für zukünftige industrielle Einsatzmöglichkeiten in der Region
- die Aufstellung eines zukunftsweisenden Aktionsplanes

Beginn: 01.07.01  
 Forum: 19./20..10  
 Ort: Jena  
 Förderung: 147.159,-

**Th Organische Funktionsstoffe**

Das Innovationsforum dient zur Aktivierung der InnoRegio Ilm/Saale (IRIS Region), die sich vergeblich am InnoRegio Wettbewerb beteiligt hat. Ziel ist es, das am Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK e.V) vorhandene Know-how über Organische Werkstoffe als Kernkompetenz der Region zu entwickeln und das vorhandene Netzwerk IRIS e.V. als handlungsfähige Basis für neue Innovationsvorhaben in der Region wieder zu beleben. Das Vorhaben soll den Kooperationsgegenstand thematisch fokussieren und den Horizont des Netzwerkes über die IRIS-Region hinaus weiten, um zusätzliche Kontakte und Kooperationen zu schaffen. Die Koordination des Netzwerkes von vielen kleinen und mittleren Unternehmen übernimmt das TITK e.V.

Beginn: 01.08.01  
Forum: 20./ 21..11  
Ort: Rudolstadt  
Förderung: 150.001,-